



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

278 (10.10.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49695)

General-Anzeiger



3n der Postliste eingetragen unter Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamenzelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Julius Rah,
für den lokalen und prov. Theil
Emst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Kannlich in Mannheim.

Nr. 278. (Telephon-Nr. 218.)

Größte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 10 Oktober 1891.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Stuttgart.

Stuttgart, 9. Okt. Auf 10 Uhr heute Vormittag war ein Trauergottesdienst vor dem im Marmor-saal des kgl. Residenzschlosses aufgestellten Katafalk anberaumt. Am Sarkophag versahen über die Zeit der Feier die Ehrenwache 10 Offiziere und 4 Kammerherren. Am Fußende des Sarges waren auf 3 Rissen die Ordens-insignien des Verewigten ausgelegt. Am Kopfende lagen je auf einem Kissen die Krone und links und rechts Szepter und Schwert. Punkt 10 Uhr wurde vom Hofmarschall die Ankunft der Majestäten gemeldet. Kaiser Wilhelm II. führte Königin Charlotte, König Wilhelm II. führte Prinzessin Katharine; es folgten Großfürst Michael, der Großherzog von Baden sowie die Mitglieder des königl. Hauses. Weiter waren im Marmor-saal versammelt der gesammte Hofstaat, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Staatsminister und Mitglieder des Geheimen Rathes, der ständische Ausschuss, die Generalität, unter der sich auch der frühere kommandirende General v. Alvensleben befand u. A. Am Fußende des Katafalks hatte Oberhofprediger Prälat v. Schmid Auf-stellung genommen. Derselbe hielt hierauf eine Ansprache.

Nach Schluß der feierlichen Handlung verließen die Herrschaften den Marmor-saal auf der Seite, die der Ein-trittsthüre gegenüber lag.

Vor wenigen Jahren führten Kaiser Wilhelm II. und König Karl durch eine via triumphalis, die herrlich erleuchtet war, vom Bahnhof nach dem königlichen Residenzschloß. Freudiger Willkomm erschallte aus einer Menge, die nach vielen Tausenden zählte. Neben dem Mitbegründer des Deutschen Reiches sah der jugendliche Kaiser; ein Bild der deutschen Einigung, wie es nicht schöner gedacht werden konnte. Auch heute stehen wieder viele Tausende am Schloßplatz. Auch heute ist Deutsch-lands Kaiser eingetroffen; aber der Mitstifter des Deutschen Reiches ist dahingegangen, und dem Kaiser tönt heute nicht lauter Jubelruf entgegen; der Kaiser selbst ist gekommen, um durch seine Gegenwart Wunden zu heilen, Trost zu bringen und Theilnahme zu bezeugen. Stumm, in tiefe Trauer versenkt, stehen viele Tausende; es ist kein Fenster, kein erhöhter Fleck in der Umgebung des Schloßplatzes, der nicht von Theilnehmern an der Trauer-feierlichkeit besetzt wäre. Auf den Höhen bemerkt man eine Batterie Artillerie hart am Schützenhaus (Kanonen-weg) aufgestellt. Sie ist aus dem Ulmer Feldartillerie-regiment König Karl formirt und mit Geschützen und Pferden vom Ludwigsburger Artillerieregiment versehen. Die gesammte Stuttgarter Garnison, das Ulanenregiment, das Grenadierregiment Königin Olga, das Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, welche im Paradeanzug ohne Gepäc mit Waffen und Fahnen bezw. Standarte ausgerückt waren, bilden Spalier, Landjäger und Schulleute halten den Raum hinter den Spalieren, so gut es angeht, frei. Um 10 Uhr 20 sah man den Leichenwagen in den Schloßhof einlenken. Wenige Minuten darauf rückte das Stadtreiterkorps die Königsstraße herab. Gleichzeitig aber machte sich eine Aenderung im Schloßhofe bemerklich. Der Balkon füllte sich mit in tiefste Trauer gekleideten Damen; in der Vorchalle erschienen die hohen Herren, welche zur gottes-dienstlichen Feierlichkeit geladen waren; der Trauerwagen fuhr am Hauptportal an. Der Sarg wurde von dem Katafalk durch 16 schwarz gekleidete Hofkammerleute auf den Trauerwagen gebracht und mit dem Bahrtuch, schwarz mit weißem Atlaskreuz und Atlasverbrämung, bedeckt. Beim Heraustragen des Sarges aus dem Schloße präsentirten die im Schloßhofe aufgestellten Truppen, die Musik des Grenadier-Regts. König Karl Nr. 123 spielte den Chorale „Jesus meine Zuversicht“, die gedämpften Trommeln wurden gerührt. Die Ehren-Compagnie präsentirt. Jetzt setzt sich die Spitze des Zuges in Bewegung; der Zug wird vom Stadtreiter-korps, das von einem alten Vorrechte Gebrauch macht, eröffnet. Auf dem Wege vom Residenzschloß zum alten Schloß spielte die Musik des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 zuerst den Beethoven'schen Trauermarsch, dann abwechselnd Trauermärsche von Balch und Chopin; in allen Kirchen wird mit den Glocken geläutet. Der Zug bewegt sich vom Schloßhofe nach dem k. Hoftheater und biegt dort in die Allee ein. Jetzt erreicht die Spitze den großen freien Platz vor dem Königsbau. Die Truppen präsentiren. Es würde zu weit führen, alle Zugstheilnehmer einzeln an-zuführen; die Ordnung des Zuges ist nach den Bestim-mungen des Oberhofrathes Tags vorher schon ver-öffentlicht worden. Die königliche Krone und die haupt-sächlichsten Ordensinsignien trugen Oberst v. Ronbart,

Kommandeur des Gren.-Reg. König Karl Nr. 123 und Oberstlieut. v. Dalben den vom Feld.-Art.-Reg. König Karl Nr. 13, begleitet von je 2 Subalternoffizieren. Der Leichenwagen wird von 6 Rappen, mit schwarzen Decken in weißer Verbrämung, gezogen. Der Leichenwagen ist mit einem zeltartigen Himmel, schwarz ausgeflogen, be-deckt; oben auf dem Himmel strahlt die goldene Königs-krone; sie ruht auf einer Erhöhung, welche mit weißem Atlas und mit Spitzen verziert ist. Der Himmel ruht auf 4 Trägern, welche in schwarz mit weißen Franzen drapirt sind; sie laufen in Büschen von schwarzem und weißen Straußeneisen aus. Drapirung zieht sich an den Ranten des Himmels hin. Die Drapirung am Ge-stell des Wagens wird zu beiden Langseiten von dem ge-malten württemberg. Wappen unterbrochen. Der Prunk-bod des Kutschers ist reich drapirt in schwarzem und weißen Borten. Der Hauptkutschler zu Häupten des Sar-ges ist ein Kranz mit weißer Atlaschleife; die Chiffren in Gold W. und A.V. lassen den prächtigen Kranz als die pietätvolle Gabe des Kaisers und der Kaiserin er-scheinen. Die 4 Edlen des Leichentuchs werden getragen von Inhabern des Großkreuzes der königlichen Orden. Nun erscheint als erster Leidtragender König Wilhelm II. in Generalsuniform, zu seiner Rechten Kaiser Wilhelm II. in der Uniform seines Inf.-Regts. „Kaiser Wilhelm König von Preußen“ (2. württ.) Nr. 120 mit den strom-umhüllten Abzeichen des Generalfeldmarschalls. Dann folgte Großfürst Michael mit dem Herzog Nikolaus von Württemberg und Erzherzog Friedrich von Oesterreich; ferner der Großherzog von Baden und Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, die Herzoge Philipp und Albrecht von Württemberg, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, Herzog von Teck und die übrigen hohen Herren, wie sie dem Gottesdienste angewohnt. Hieran reißen sich programmgemäß die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Staatsminister und die Mit-glieder des geheimen Rathes. Es folgt der ständische Ausschuss, dann die Generalität, unter den Generalen auch Gen. der Kav. z. D. v. Alvensleben, die Abordnungen der Geistlichkeit, die bürgerlichen Kollegien, die Hofbeamten, die Hofdienerschaft. Den Schluß bildete wieder eine Eskadron Ulanen. Am Thore des alten Schloßes blieb die Eskorte zurück. Der Trauerwagen fuhr in den Hof des alten Schloßes, an den Deputationen der 3 württ. Leibregimenter (je 1 Hauptmann, 1 Premier-lieutenant und 1 Sekondelieutenant, sowie von jeder Compagnie, Eskadron, Batterie 1 Unteroffizier, 1 Mann) vorbei vor das mittlere Portal der königlichen Schloß-kapelle.

Die Feier in der Kapelle begann gegen 11 Uhr. Hier versammelte sich um den dahingewiedenen König zum letzten Mal in Trauer der volle Glanz des Lebens. Als der Sarg auf das Trauergerüst vor dem Altar ge-hoben war, stellten sich, während von der Orgel ein Präludium ertönte, der König, der Kaiser, die übrigen Fürstlichkeiten, die Königin Charlotte, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses hinter dem Altar auf. Die Königin und die Prinzessinnen hatten den Leichenzug in dem königlichen Stände der Schloßkapelle erwartet. Die Hofstaaten, die Mitglieder des diploma-tischen Korps, des Staatsministeriums, des Geheimen Rathes, des ständigen Ausschusses, die Generalität u. s. w. nahmen in den Ständen zu beiden Seiten des Altars Platz, während die Abordnungen der Stuttgarter Geis-tlichkeit am Fußende des Sarges ihre Aufstellung nahmen. Die Gallerien waren von höheren Beamten der verschie-denen Ressorts besetzt. Die Feier wurde durch den vom königlichen Singchor vorgelesenen Chorgesang „Nag auch die Liebe meinen“ eingeleitet, worauf Oberhofprediger Prälat v. Schmid die ergreifende Trauerrede hielt. Hier-auf wurde der Sarg in die Gruft gesenkt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Oktober, Vorm.

Der für die nächste Tagung der badischen Kam-mern bestimmte Gesekentwurf, betr. die Stellung und die Bezüge der Volksschullehrer, ist, soviel bekannt, noch nicht endgiltig festgestellt, doch lehnen sich seine Grund-züge an die Zusagen an, die auf dem letzten Landtage bekannt gegeben wurden. Hiernach können die Haupt-lehrer mit Alters- und Dienstzulage von 1100—2100 Mark ansteigen, ohne Unterschied des Orts, in welchem sie ihren Beruf ausüben. Die Bezüge der Unterlehrer sollen auf 800 M. bezw. nach der Dienstprüfung 900 M. erhöht werden; Pensionirung, Wittwenversorgung, Zah-

lung an die Wittwenkasse richten sich nach dem Beamten-gesetz. Man nimmt an, daß die Errichtung einer Lan-deskasse, in welche sämtliche Gemeindezuschüsse ent-richtet werden, nicht geboten erscheint, wenn es möglich ist, die bezüglichen Geschäfte bei der Generalstaatskasse zu vereinigen. Besonders schwierig ist die Ueberleitung von dem Ortsklassensystem in dasjenige der Altersklassen unter Festhaltung der bisherigen Gemeindebeiträge; die letzteren sind, wie erwähnt, an die staatlichen Kassen zu entrichten, von welchen der ganze Lehrergehalt ausbezahlt wird. Der Mehraufwand für diese Besserstellung ist natürlich bei der großen Anzahl der Lehrer ein sehr be-deutender; er wird, allerdings zunächst ohne authentische Anhaltspunkte, auf 1 1/2 Millionen jährlich veranschlagt.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meldet das Ab-leben Bernhard Becker's, des ersten Präsidenten des all-gemeinen deutschen Arbeitervereins. Wie eine grausame Ironie klingt es, daß das führende Blatt der Sozial-demokratie von dem Tode des Erben Lassalle's nur ganz allgemein zu berichten weiß. Datum, Ort und nähere Umstände des Todes seien ihm nicht bekannt, und wenn Becker auch der Sozialdemokratie nicht abtrünnig geworden, habe er der Arbeiterbewegung doch seit 15 Jahren fern gestanden. Heute besteht kein Zweifel darüber, daß es ein schwer verständlicher Mißgriff war, wenn Lassalle diesen Mann mit seiner Nachfolge betraute. Ein beschränk-ter, unerbittlicher Eiferer wurde Becker durch die ihm zu-gegebene Aufgabe vollends verdrängt. Als „Präsident der Menschheit“ stand er bald mit dem „diabolischen Ränke-schmied“ Liebknecht, wie mit dem „Judas“ der Arbeiter-partei von Schweizer auf Kriegsfuß. Und da er sich auch mit der Freundin Lassalle's, der Gräfin Hapselb, überwarf, so war seine Stellung an der Spitze der Partei auf die Dauer nicht haltbar. Bereits Ende 1865 wurde er in Frankfurt a/M. gestürzt und an seine Stelle Lötke, der Mann mit dem Knäppel, zum Präsidenten gewählt. Seitdem ist Becker nur literarisch noch hervor-gereten. Die Enthüllungen über das tragische Ende Lassalle's wurden zu Beginn der 80er Jahre von ihm einer Neubearbeitung unterzogen. Der „Vorwärts“ hofft, daß das bisher nicht veröffentlichte Werk nunmehr aus dem Nachlasse werde veröffentlicht werden können. Viel Neues wird es uns kaum bringen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Oktober 1891.

Aus der Stadtraths-sitzung

vom 8. Oktober 1891.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisterrat.)

Das vom Gr. Steuerkommissar überänderte Verzeichniß der Umlagen aus Kapitalrentensteuer-Kapita-lien pro 1891 weist für die Stadtgemeinde ein Einnahme-Soll von M. 131,075.96 Pf. nach.

Bei Besprechung eines vorliegenden Gesuchs um leih-weise Ueberlassung städtischer Fahnen wurde be-schlossen, solche prinzipiell nur noch an Behörden und wenn Veranlassungen zu Wohlthätigkeitszwecken in Frage stehen, abzugeben, nicht aber mehr an Vereine oder Personen zu sonstigen Zwecken.

Der Verwaltungsrath der städtischen Ab-fuhrkanal überreicht seinen Vorschlag pro 1892, welcher der Budget-Commission zur Prüfung überwiesen wird.

Es wird der Entwurf eines Dienstvertrags mit Herrn Tiefbauinspektor R. Kasten vorgelegt und genehmigt und sollen hiernach die Vertrags-Exemplare aufgestellt werden. Auf Antrag der Bau-Commission genehmigt der Stadt-rath die Fortsetzung der Kanalisation und Was-serleitung in der Schwesingerstraße bis zum An-weisen des Herrn C. Huid Nr. 125 1/2, vorbehaltlich der Sicher-heitstellung hinsichtlich der ihm auferlegten Kostenbeitr-igung.

In Betreff der Herstellung von Abstellgleisen im westlichen Theile des Perjanenbahnhofs, ferner des Bei-trags der Angreifer zur Tragung des Kostenanwandes für Herstellung der Traktierstraße ist Termin zur münd-lichen Verhandlung vor dem Bezirksrath auf den 29. d. M. anberaumt. Zur Vertretung der Stadtgemeinde in diesem Termin soll Herr Bürgermeister Brauning bevollmächtigt werden.

Für den Erweiterungsbau des Groß. Insti-tuts werden im Submissionswege folgende Arbeiten ver-gaben: 1) Zimmerarbeiten: dem Herrn Johann Kobi; 2) Schreinerarbeiten: der Firma Hermann & Biermann; 3) Glaserarbeiten: dem Herrn Ludwig Weiler; 4) Schlosser-arbeiten: dem Herrn Josef Bister; 5) Tücherarbeiten: dem Herrn Constantin Schmitt; 6) Wägenarbeiten: der Firma Wunder & Bähler.

Die Lieferung von Blendsteinen für den Neubau der Realschule wurde der Pölschischen Holz- und Blendsteinfabrik Ludwigshafen übertragen. Zum Zwecke der Auffüllung der beim Wasser-

Flur in angrenzenden Straßen wird der Firma August Bernag & Co. die Anlage einer Rollbahn von der Gemarkung Heidenheim bei der Compagnie über städtisches Gelände längs des Rennplatzes und über die Gemarkung Rosenort bis zum Böhmerthurm genehmigt.

Die nunmehr als notwendig erkannte Fertigstellung der Lotterialotterie zwischen M 8 und M 9 erfordert einen Kostenaufwand von 9500 M., welcher beim Bürgerausschuß in Anforderung zu bringen ist.

Auf Grund des § 7 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 14. August 1891, das Vermieten von Rachen betr., wird als Sachverständiger zur Vornahme der Prüfung der Fahrzeuge auf ihre Fahrtüchtigkeit und Tragfähigkeit Herr Zimmermeister Wmann dahier in Vorschlag gebracht.

Die Volksbrauerei dahier hatten im Monat Septbr. folgende Frequenz:

Table with 2 columns: Category and Value. Rows include: Bedarf-Vorstadt (8960 Bäder), Schwelinger-Vorstadt (2960), An Marktgeld für den Speisemarkt (4382.79 Bg.), Personal- und Krankenstand des Allgemeinen Krankenhauses (261 Personen), Ende Juni (295), Zugang im Juli (556), Abgang im Juli (297), Stand am 1. August (259).

Die Armen-Anstalt hat im Monat August verabschiedet:

Table with 2 columns: Category and Value. Rows include: Wochengelder (202 Personen), Mietzinsen (371), Geschenke (74), einmündige Unterstüßungen (11), Erwerb (228), Suppe (79), Diverse Kleidungsstücke an verschiedene Personen.

Zur Wahl eines Oberbürgermeisters hat das Groß. Bezirksamt Termin auf Freitag, 16. Oktober, Vormittags von 11-12 1/2, Uhr anberaumt.

Posbericht. Der Großherzog ist vorgestern Nacht 11 Uhr mit dem Erbprinzen nach Stuttgart abgereist. Der Großherzog hat sich hierzu entschlossen, nachdem der Kaiser sein Entschließen für den vorgestrigen Abend angekündigt hatte und Abordnungen von dem Kaiser Franz Josef von Österreich, dem Prinz-Regenten von Bayern und mehreren andern Seiten angekündigt waren.

Schrag. Es wird uns geschrieben: Ihrem Bericht über die am 5. d. M. in Offenburg stattgehabte und von etwa 600 Mitgliedern besuchte Generalversammlung des bad. Volksschullehrervereins ist noch nachzutragen, daß auf Antrag des Gesamtvorstandes Herr Oberbürgermeister Moll von Mannheim, in Anbetracht seiner großen Verdienste um Förderung des Volksschulwesens als Ehrenmitglied des Vereins aufgenommen wurde.

Ueber die Erfolge, welche in Karlsruhe die dort stattgefundene freiwillige Einführung der Sonntagsruhe gehabt hat, schreiben die dortigen Blätter: Der Versuch der freiwilligen Einführung einer erweiterten Sonntagsruhe, der im August d. J. in hiesiger Stadt gemacht wurde, war bekanntlich von einem über Erwarten günstigen Erfolge begleitet. Mit dem Schluß der Verkaufsräume am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr bezeugte die hiesige Geschäftswelt in bedeutend überwiegender Mehrheit, daß sie — wie ja auch aus dem ganzen Verlaufe der stattgehabten bezüglichen Vorbesprechung hervorging — das Bedürfnis nach einer größeren Ruhe am Sonntag anerkennt und daß sie Willens sei, diesem Zuge der Zeit Rechnung zu tragen.

Festkosten.

Ein Hausbaba der schlimmsten Sorte stand vorgestern in der Person des Portiers Joh. Schwiner unter der Anlage der Polizeibehörde und Röhrtung vor der III. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Derselbe führte in dem einer Frau Linke gehörigen Hause Landgrafstraße 20, welche hieselbst nicht wohnte, das Hausregiment. Er scheint es für seine Pflicht gehalten zu haben, die Miether seine Macht bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit fühlen zu lassen und ein möglichst unerquickliches Verhältnis mit den Mietkern herzustellen.

Reichsgesetzes, das wohl für nächstes Frühjahr erwartet werden darf, wird auch eine widerstrebende Minderheit sich fügen müssen.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Am Sonntag, den 11. Okt. Wiesloch. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Nier in Balf bei Besprechung über Versicherung der Rindviehbestände, wobei der Vereinsvorstand Herr Oberamtmann Wenzgen und Herr Bezirksarzt Bahu hier die einleitenden Vorträge halten werden.

Wald. Kreditverein Heilbrunn e. V. mit unabh. Galtwil. Nachm. 1 Uhr in dem Sonnenaal Generalversammlung. — Konsumverein Pirnbach. Nachm. 3 Uhr auf dem Rathhaus dahier Generalversammlung.

Wanzenregeln im Oktober. Im Oktober das Wetter hell, bringt es Wind im Winter schnell; Oktober kalt, bleibt die Kuh im Stall; In's nach Simon Judas (28. Okt.), warm, gibt einen Winter, daß Gott erbarm; Warmer Oktober, kalter Februar; Bringt Oktober viel Frost und Wind, sind Januar und Hornung feind; Wenn Sanct Uelzel (21. Okt.) die Butter trägt, für den Wein ein schlechtes Zeichen schlägt; Nichts kann mehr die Raupen schaden, als Oktober Eis in Pfägen; Im Oktober Regen, bringt nächstem Jahre Segen; Am „Luztag“ (18. Okt.) soll das Winterkorn sein, schon in den Stoppeln geädert sein; Ein rechter Bauer weiß es wohl, daß er im Oktober wässern soll.

Allgemeiner Deutscher Wirth-Congress. Es wird uns geschrieben: In Folge Einladung des Süddeutschen Gastwirths-Vereins fand am 7. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Saale des Stadtgartens zu Stuttgart ein sehr gut besuchter Allgemeiner Deutscher Wirth-Congress statt, um Stellung zu dem Gesetz-Entwurf, betr. die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke zu nehmen. Die mehr als 100 Städte von Preußen, Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Pfalz, Baden und Großh. Deffen vertretenden Delegirten beschloßen einstimmig die §§ 8-10 des Gesetz-Entwurfs nicht allein im Interesse des Wirths-Gewerbes, sondern auch in dem des Publikums zu bekämpfen. Es wäre im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß diese Bestrebungen an maßgebenden Stellen berücksichtigt werden, da in dem Gesetz-Entwurf Bestimmungen enthalten sind, welche, zum Gesetz erhoben, schwere Eingriffe in die persönliche Freiheit und große Beschränkungen für Publikum und Wirths bereithalten würden. Die genehmigte Petition soll an Bundesrath und Reichstag sowohl, als auch den Landesregierungen und Reichstags-Abgeordneten mit der Bitte um Unterstützung überreicht werden.

Eisenbahnunfall. Wie uns von mehreren Seiten mitgeteilt wird, war der Eisenbahnunfall, welcher sich gestern früh gegen halb 7 Uhr an der Heidenheimer Fähr der Mannheim-Heidelberg-Neckbahn ereignete, von viel größerem Umfange, als wir es uns von der Verwaltung dieser Nebenbahn auf unsere Erkundigungen hin dargestellt wurde. Nicht eine einfache Entgleisung der Lokomotive eines Materialzuges, sondern ein sehr bedeutender Zusammenstoß zweier Personenzüge hat an der Kreuzung der Heidenheimer Fähr stattgefunden. Von einem Augenzeugen wird uns über den Unfall folgendes berichtet: Der Zug von Heidelberg war gerade eingelaufen, als von Mannheim auch der andere Personenzug ankam. Die beiden Weichen sind nicht bedient und müssen vom Zugpersonal selbst gestellt werden, wird dieses veräumt, so ist der Zusammenstoß fertig. So geschah es gestern. Der Mannheimer Zug verlor sich gestern um zweiweilenmal, der Führer desselben unterließ diese Umstellung, weil bei dem starken Nebel die falsche Weichenstellung übersehen haben und rannte mit der ganzen Kraft gegen den andern Zug, zertrümmerte seiner Maschine die Stirnwand, ebenso die ganze Stirnwand der andern Maschine und diese wieder wurde auf den nachfolgenden Wagen geworfen, so daß das ganze Vordertheil zertrümmert ist. Sätten sich Passagiere hier vorn befunden, so wären sie nicht mit dem Leben davon gekommen.

Wuthmachendes Wetter am Sonntag, den 11. Okt. Der Luftwirbel an der Nordküste Schottlands hat einen unerwarteten Sulfurz erhalten und sich in Folge dessen bedenkend vertieft. Der Kampf mit dem schon heftig gewordenen Hochdruck im Oden Eurobas ist deshalb zunächst wieder neu entbrannt. Ueber Tyrol und Oberbayern liegt noch ein selbstständiges Maximum von 765 mm. Vorausichtlich wird der neue Angriff des Luftwirbels nochmals abgeschlagen, aber später Luftwirbel dürften keinen kräftigen Widerstand mehr finden. Für Sonntag ist in der Hauptfläche ziemlich trockenes, wenn auch mehrfach bewölkttes Wetter zu erwarten. Nach vereinzelten Strichregen dürfte am Montag wieder theilweise Aufhellung eintreten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Oktober Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und -stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Morgens. Values: 754.8, 11.8, 10.8, 11, 18.0, 6.6.

*) C Windstärke; 1: schwacher Aufzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Siegbau Nachrichtenblatt. Mannheim, 10. Oktober.

Table with 3 columns: Beobachtungzeit, Grundwasserstände, Meteorologische Beobachtungen. Rows for 9. and 10. October with sub-columns for time, level, temperature, humidity, etc.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 9. Okt. Herr Dr. Rüdiger machte mit seinem Freund und Gefinnungsgenossen Dr. Dr. D. v. A. Apotheker a. D. resp. Privatmann in Neuenheim, sowie einem Knaben eine Spozierfahrt. Sie benötigten dazu den Jagdwagen des Herrn Dens, doch schenkte das Ross, als man vor der in der Bahnhofsstraße hier gelegenen Wohnung des Herrn Rüdiger umwenden wollte. Der Wagen wurde umgerissen und die drei Insassen herausgeschleudert, glücklicherweise jedoch so, daß keiner derselben verletzt wurde. Auch das Pferd blieb unversehrt, nur der Jagdwagen soll sich in kläglichem Zustande befinden.

Heidelberg, 9. Okt. Gestern fand man oberhalb der Dirschgasse die Leiche eines Mannes, der inzwischen als ein gewisser Louis Kurz, Schneider aus Gmünd, erkannt wurde. Schon vorgerathen haben Vorübergehende die Leiche, doch meinten sie, es sei eine schlafende Person. Kurz hat sich durch einen Schuß selbst das Leben genommen. Der Revolver wurde noch gefunden; man nimmt an, daß R. denselben nach dem Fortgeworfen und dann noch eine Strecke weit gegangen. Der Tod ist vermutlich erst einige Stunden nach dem abfeuern des Schusses eingetreten.

Eberbach, 9. Okt. Der hiesige Frauenverein hat auf Antrag der morgen hier stattfindenden Prüfung des Kochkurses eine Einladung an die Großherzogin ergehen lassen. Gestern Abend wurde dem Frauenverein die erste telegraphische Nachricht, daß die hohe Protetktorin der Frauenvereine die Einladung angenommen und morgen früh hier eintreffen werde.

Vom Odenwald, 9. Okt. Im Dorfe S. hatten die Leute des Kronenwirthes beim Kartoffelausheben, vorgefunden, weil der Acker sehr abhäufig war, die gefüllten Kartoffelsäcke auf einen Haufen zusammengelegt, um sie später heimzuführen. Die drei Kinder des Eigenthümers hatten das Kartoffelfeld zusammengetragen und in unmittelbarer Nähe der Säcke ein Feuer angezündet, bei dem sie Kartoffel bräuten. Wahrscheinlich hatten sie gar zu viel Brennstoff angehäuft, denn die Säcke gingen ebenfalls an, und als die Leute ausluden wollten, waren eis Säcke Kartoffel halb verfault und bedurften keines Abführens mehr.

Karlsruhe, 9. Okt. Hier wurde gestern ein Pferd gestohlen. Ein Bürger aus Dürmesheim war mit Pferd und Wagen hieher gekommen, um Einkäufe zu machen. Auf der Heimfahrt begriffen, hielt er in der Kaiserstraße an, um Verwandten einen Besuch abzustatten. Als er zurückkehrte, war sein Pferd im Werth von 600 M. abgelaufen und verschwunden. Es gelang jedoch der Schuttmannschaft in Mühlburg, den Thäter in der Person des Tagelöhners Dolch von Rheingabern zu ermitteln, ihn zu verhaften und das Pferd wieder beizubringen.

Freiburg, 9. Okt. Vom hiesigen Schwurgericht wurden der 23 Jahre alte Gärtner Oskar Müller von Windenreute und der 19 Jahre zählende Gärtner Theodor Rheinhard von hier wegen gemeinschaftlich verübten Raubs zu 6 Jahren 6 Monaten bzw. 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Den beiden jungen Burden waren mehrere Raubankläge zur Last gelegt, die sie zur Raubzeit in den Straßen von Freiburg an auf der Heimkehr begriffenen Personen verübten.

Pfälzisch-Heilische Nachrichten.

Ludwigshafen, 9. Okt. Als gestern Nachmittag die Straßenbahn die Ludwigstraße durchfuhr, sprangen zwei Arbeiter auf das Trittbrett eines Wagens, was jedoch ein Schaffner des Zuges zu verhindern suchte. Während dieser Scene küßte nun der Schaffner mit einem der beiden Arbeiter das Trittbrett hinunter auf Pfäfers, zum guten Glück ausgehend des Schienengeleises, so daß beide mit heiler Haut davon kamen.

Dürkheim, 9. Okt. Der Anfang des Rothweinschneefestes wurde vom hiesigen Stadtrath auf nächsten Mittwoch festgesetzt. — Die Erhebung des Staudgeldes auf dem Buchmarkt erbrachte heuer eine Gesamt-Einnahme von 2287 M. 17 Pf. Behufs Bedung des Marktmarktes wird die Drainirung der Buchmarktwiesen, die Chauvirung der Straßen dafelbst, die Vermehrung der Biffoirs und Aborte mit Recht gefordert.

Kleine Mittheilungen. In dem Bergwerk unterhalb Oberwieseln (Nordpfalz) kam der 17jährige Bb. Becker ums Leben. Derselbe war mit mehreren Arbeitern in einem Schachte beschäftigt, als auf einmal das Wasser so stark kam, daß alle bis an den Hals im Wasser standen. Seine Gefährten konnten sich mit großer Mühe retten, nur Becker mußte hier seinen Tod finden.

schnell. Als Herr S. die Treppe hinaufging und bei dem dort reinigenden Portier vorbei mußte, legte ihm dieser eine große Staubwolke direkt ins Gesicht und machte eine tiefe Verachtung ausdrückende Bewegung. Am 2. November, als Herr S. nicht mehr im Hause wohnte, wollte Frau S. mit ihren zwei Kindern, deren jüngstes von dem begleitenden Dienstmädchen auf dem Arm getragen wurde, bei der in dem Hause wohnenden Familie des Professors B. einen Geburtstags-Besuch abhalten, der Angeklagte verwehrete ihr aber den Eintritt, so daß durch Vermittelung eines anderen Miethers Herr Prof. B. seinem Besuch zu Dille eilen mußte. Der Angeklagte ließ sich aber nicht beruhigen; er eilte auf die Treppe, stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor Frau S. und deren Begleitung und erklärte kategorisch: „das Dienstmädchen mit dem Kinde muß die Hintertreppe hinauf und auch für die ganze Familie S. ist die Hintertreppe da!“ Alle Vorstellungen des Prof. B., daß das Kind doch nicht von der Mutter getrennt werden dürfe, halfen nichts; der Angeklagte riß das Mädchen mit dem Kinde die Treppe herab und zwang sie, das Vorderhaus zu verlassen. — Auf Grund der Beweisaufnahme sprach der Staatsanwalt die Ueberzeugung aus, daß der Angeklagte zu derjenigen Kategorie von Pöbllern gehöre, die einem anständigen Miether den Aufenthalt in einem Hause geradezu unerblicklich machen können. Die Eigenmächtigkeiten des Angeklagten überwiegen alles Dogmatische. Der Staatsanwalt sah seinen Unterschied darin, ob eine anständige Dame von einem rohen Menschen auf offener Straße oder innerhalb eines Hauses beleidigt wird und er beantragte deshalb 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Wochen Gefängnis.

Eine Millionen-Erbschaft. Man schreibt aus Graz: In den Silbigen Jahren starb in Graz der Welschwarenhändler Franz Lambrecht mit Hinterlassung eines Vermögens von mehreren Millionen. Lambrecht — Steiermärker, bei Gornitz geboren — war hier Besitzer eines Hauses und der Verlassenschafts-Abhandlung, die sich sehr complicirt gestaltete, wurde bei der hiesigen Behörde bis in die Mitte der achtziger Jahren geföhren. Der Erblasser hatte verfügt, daß nur ein Theil des Vermögens den direkten Nachkommen,

der andere Theil aber den Kindeskindern zufallen solle. Einer der Lambrecht'schen Erben, welcher mit der Abwicklung der Verlassenschafts-Angelegenheiten die hiesigen Advokaten Dr. Joseph Baitl, Dr. Franz Diebler und Dr. Vincenz Neumayer betraut hatte, lebte längere Zeit in Graz; derselbe ist der Besitzer des Gutes Freyberg bei Griesdorf. Da nach den Bestimmungen des Testaments das Vermögen für die Erben von großen Theile unantastbar ist und dieselben nur den Fruchtgenuss beziehen, erließ fast das ganze Franz Lambrecht'sche Vermögen im hiesigen Depositen-Amt. Lambrecht hatte einen beträchtlichen Theil seines Vermögens in dem russischen Bankhause Akmus Simonson & Comp. in Petersburg investirt; es ist dies ein Betrag von 1,400,000 Rubel, die innerhalb eines gewissen Zeitraumes zu einem dem genannten Bankhause geeignet erscheinenden Zeitpunkte in Rubel scheinem zur Auszahlung gelangen sollten. Das russische Bankhaus Akmus Simonson & Comp. hält nun in Folge des gegenwärtigen niedrigen Cursstandes der Rubel, den günstigen Zeitpunkt für die Auszahlung dieser namhaften Summe für gekommen, und es werden sich daher noch im Laufe dieses Monats die drei hiesigen Vertreter der Lambrecht'schen Erben, die Herren Dr. Baitl, Dr. Diebler und Dr. Neumayer, von hier nach Berlin begeben, wo in einem dortigen hervorragenden Bankhause die Auszahlung der anderthalb Millionen Rubel für die Lambrecht'schen Erben erfolgen wird.

Es ist unglücklich, auf welche Einfälle die Jungen oft kommen. Raum ist die Saison der Ballonsfahrten und der Fallchirm-Abfahrten vorüber, und schon meldet der Berliner Polizeibericht: „Am 5. d. M. Nachmittags fiel ein 11jähriger Knabe bei dem Versuche, sich mittels eines aus einem alten Regenschirm hergestellten Fallchirms aus dem Turmthor des ersten Treppenhofes des Hauses Langestr. 35 herunter zu lassen, auf den Hof hinab und erlitt dabei einen Bruch.“

Naiv. Am Landgerichte Witten II. beantragten am Donnerstag mehrere Jungen die Gebühren für eine ganz Tagesvermählung, weil sie nach der Verhandlung auch noch die Festworte bräuen möchten. Die Herren wurden aber befrht, daß für Vergnügungen auf Staatskosten kein Geld vorhanden sei.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 9. Okt. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt v. Dusch und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Nach geheimer Verhandlung wird der 46 Jahre alte Schlosser Philipp Söhlinger von Heidelberg wegen Verzeßens gegen § 183 des R.-St.-G.-B. zu 1 Jahr Gefängnis und 2-jährigem Ehrverlust verurtheilt. — 2) Der 38 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Johann Kühle von Eppelheim, der am 26. August d. J. von einem Holzlagerplatz in Heidelberg eine Diele im Werthe von 6 M. stahl, erhält deshalb in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen 1 Jahr Gefängnis. Auch wird für ihn auf 3-jährigen Ehrverlust erkannt. — 3) Im Sept. d. J. beschuldigte der 35 Jahre alte Wäcker Emil Hand von Achem in Heidelberg den Wirth Frei um ein Hechdel von 83 Pf. und den Gastwirth Doener um Kost- und Logisgeld im Betrage von 4 M. 76 Pf. Wegen dieser Betrügereien wird Hand, der schon bestraft ist, zu 6 Monaten, 2 Wochen Gefängnis und einjährigem Ehrverlust verurtheilt. — 4) Christoph Schenk's Ehefrau, Anna Maria geb. Gerbert von Schirbach entwendete am 15. Sept. d. J. auf dem Marktplatze zu Heidelberg einen Regenschirm im Werthe von 4 Mark. Letzterer gehörte der Ehefrau Moller in Heidelberg. Frau Schenk, die bereits vorbestraft ist, erhält wegen des genannten Diebstahls eine 3monatliche Gefängnisstrafe. — 5) Von der Anklage des Betrugs wird der 38 Jahre alte Dienstknecht Friedrich Baumann von Jagstheim, der gegenwärtig in Bruchsal eine mehrljährige Buchhausstrafe verbüßt, kostenlos freigesprochen. Derselbe sollte bei einem Wirth in Sulzbach unter falschen Vorpiegelungen Betschulden im Betrage von M. 7.88 gemacht haben, doch war ihm heute eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen. — 6) Die Ehefrau des Jakob Heuser II. von Neuenheim war vom Schöffengericht Heidelberg von der Anklage der Uebersetzung der Speisemarktordnung freigesprochen worden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, die aber heute als unbegründet verworfen wird.

* Zur Abwehr!

Am 25. September, dem auf die Wahlmännerwahlen folgenden Tage, haben wir in einem Leitartikel das Ergebniß der Mannheimer Landtagswahlen besprochen und die Gründe, welche das bekannte Wahlergebniß nach unserem Erachten mitverursacht haben, eingehend dargelegt. In jenem Artikel war auch folgende Stelle enthalten:

„Zu den ungünstigen Momenten, welche die Wahl beeinflussten, müssen entschieden die sehr verbesserungsbüchtige Gehaltsordnung des neuen Beamtengesetzes und die zu demselben erlassenen Ausführungsbestimmungen, besonders für die im Eisenbahnwesen thätigen Beamten, gezählt werden. Eine in den letzten Wochen ergangene Anordnung hat insbesondere auf der Wählau Unmuth hervorgerufen.“

Das Großh. Finanzministerium hat sich auf Grund dieser Äußerung veranlaßt gesehen uns das folgende Schreiben zugehen zu lassen:

Im vorletzten Abtheilungsleitartikel in Ihrem geschätzten Blatt vom 25. September 1891 Nr. 263 lesen wir die Angabe, daß eine in den letzten Wochen ergangene Anordnung unter den Eisenbahnbeamten auf der Wählau Unmuth hervorgerufen habe. Unter den obwaltenden Verhältnissen müssen wir Werth darauf legen, von der bezüglichen Anordnung, welche von einer uns unterstellten Eisenbahnbehörde ausgegangen zu sein scheint, Kenntnis zu erhalten, um — wenn die Anordnung als unrichtig befunden werden sollte — die erforderliche Korrektur eintreten lassen zu können. Da „in den letzten Wochen“, soweit die vorläufige Nachfrage ergeben hat, weder von uns, noch von der Großherzoglichen Generaldirektion eine Verfügung ergangen ist, auf welche sich die Bemerkung des Artikels beziehen könnte, so ersuchen wir die verehrliche Redaktion um gefällige Mittheilung, um welche „Anordnung“ es sich handelt, indem wir voraussetzen dürfen, daß Sie geneigt sein werden, in dieser Sache zu der erwünschten Aufklärung die Hand zu bieten.

Für den Fall, daß etwa Ihre Gewährsmann Bedenken tragen sollte, Sie zu der bezüglichen Mittheilung zu ermächtigen, fügen wir bei, daß demselben, wenn er ein Beamter ist, aus dem vorliegenden Anlaß ein dienstlicher Nachtheil nicht entstehen soll.

Für gefällige recht baldige Antwort werden wir zu Dank verpflichtet sein.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1891. Großherzogliches Ministerium der Finanzen. A. v. M. Seubert. Moser.

Am Donnerstag, 8. Oktober, begab sich der Chefredakteur unseres Blattes nach Karlsruhe, um Herrn Ministerialdirektor Seubert die erbetene Aufklärung zu geben. Es scheint aber, daß die Mittheilungen unseres Redakteurs entweder von Herrn Ministerialdirektor Seubert mißverstanden worden sind, oder ihn nicht ganz befriedigten, denn die neueste Ausgabe der amtlichen „Karlsruher Zeitung“ bringt folgenden hochoffiziösen Angriff gegen unser Blatt. Wir lassen den Artikel des Karlsruher Blattes wörtlich folgen. Er lautet:

Am Tag nach den Wahlmännerwahlen besprach der in Mannheim erscheinende „General-Anzeiger“ das Ergebnis dieser Wahlen, welche daselbst zu einem Siege der sozialdemokratischen Partei geführt hatten, in einem Leitartikel, dessen vorletzter Absatz wie folgt beginnt:

„Zu den ungünstigen Momenten, welche die Wahl beeinflussten, müssen entschieden die sehr verbesserungsbüchtige Gehaltsordnung des neuen Beamtengesetzes und die zu demselben erlassenen Ausführungsbestimmungen, besonders für die im Eisenbahnwesen thätigen Beamten, gezählt werden. Eine in den letzten Wochen ergangene Anordnung hat insbesondere auf der Wählau Unmuth hervorgerufen.“

Der diese Sätze liest und namentlich die von uns im Druck hervorgehobenen Ausdrücke in ihrem Zusammenhang beachtet, muß zu der Meinung kommen, daß der Verfasser des Artikels besonders eine neuerliche auf das Beamtengesetz bezügliche Anordnung auf den Anfall der Wahlen in Mannheim, speziell auf der Wählau, verantwortlich machen will, eine Meinung, die um so näher liegt, als auf der Wählau (Centralgüterbahnhof etc.) zahlreiche Eisenbahnbeamte wohnen und dienstlich thätig sind.

Nun ist aber vor Allem festzustellen, daß im 5. Bezirk, in welchem die auf der Wählau, am Rindorferland etc. wohnenden Beamten der Eisenbahn- und Zollverwaltung zu wählen hatten, die Wahl gar nicht zu Gunsten der sozialdemokratischen, sondern mit erheblicher Mehrheit für die nationalliberalen Wahlmänner ausgefallen ist. Und was die im Artikel erwähnte Anordnung betrifft, welche „auf der Wählau“ Unmuth hervorgerufen haben soll, so ist der Redaktion des „General-Anzeigers“ Gelegenheit gegeben worden, sich darüber zum Behuf der erwünschten Aufklärung des Näheren auszusprechen. Von Seiten der Redaktion war aber nur zu erfahren, daß der Artikel sich auf eine Verfügung der Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen beziehe, durch welche die Einrichtung von Familienwohnungen auf den eisenbahnärztlichen Pachtplätzen der Wählau etc. abgestellt werden soll. Eine solche Verfügung ist in der That ergangen. Sie war veranlaßt durch einen vorgekommenen Unfall und ist durch die Rücksicht auf die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs durchaus gerechtfertigt, da die fraglichen Plätze von häufig befahrenen Geleisen durchzogen sind und die Eisenbahnverwaltung für die Sicherheit der auf den Lagerplätzen spielenden Kinder etc. keine Verantwortlichkeit übernehmen könnte. Uebrigens handelt es sich dabei überhaupt nicht um Beamte oder Arbeiter der Eisenbahnverwaltung, sondern um Angestellte (Aufseher etc.) der betreffenden Mannheimer Firmen, welche jene Plätze gepachtet haben und welche allein durch jene sachlich richtige und unabweißliche Verfügung berührt werden.

Wie aus diesem Sachverhalt zu ersehen ist, ist dabei nirgends von dem Beamtengesetz oder einer die Beamten irgendwie berührenden Anordnung die Rede. Wenn gleichwohl von dem „General-Anzeiger“ speziell die angebliche Mangelhaftigkeit des Beamtengesetzes für den Anfall der Wahlen mitverantwortlich gemacht und in unmittelbarem Zusammenhang damit von einer nicht näher bezeichneten „Anordnung“ gesprochen wird, die besonders „auf der Wählau“ Unmuth erregt habe, so kann die Beurtheilung einer derartigen Behauptung füglich dem Leser überlassen bleiben.

Zunächst haben wir zu bemerken, daß, wie ein Vergleich ergibt, das in der amtlichen Karlsruher Zeitung abgedruckte Citat aus unserem Leitartikel nicht genau ist. In ungerechtfertigter Weise werden in dem Citat durch gesperrten Druck Worte hervorgehoben, um einen Zusammenhang zu konstruieren, der aus unserem Artikel nicht zu entnehmen war, und der nun mühsam hineininterpretirt wird. Unser Redakteur hatte bereits Herrn Ministerialdirektor Seubert darauf aufmerksam gemacht, daß in dem Artikel des „Gen.-Anz.“ nicht, wie irrtümlich in dem ministeriellen Schreiben betont wird, unter „den Eisenbahnbeamten auf der Wählau“ Unmuth herrsche; von den „Eisenbahnbeamten“ war in unserem Artikel in jenem Satz gar keine Rede und es ist nur durch den erfolgten willkürlichen Sperrdruck einzelner Worte möglich, einen Zusammenhang herauszufinden, der den Thatfachen nicht entspricht. Allerdings herrscht auf der Wählau Unmuth, den die dortigen Fir-

menbesitzer gar nicht verhehlen. Das vom hiesigen Gr. Bahnbauinspektor an die betreffenden Firmen ergangene Schreiben verlangt, daß „bei der großen Gefahr, welche aus dem Vorhandensein der Familienwohnungen auf dem Pachtplatze für die Familienangehörigen und die mit denselben verkehrenden Personen entsteht und im Hinblick auf die der Eisenbahnverwaltung unter Umständen daraus erwachsende Haftung, die Familien, jedenfalls im Laufe des Jahres, entfernt (!) werden müssen, während nichts im Wege steht, daß Bedienstete ohne Familienanhang in den betreffenden Räumen Wohnung behalten.“ Dies der wörtliche Inhalt des Schreibens des Bahnbauinspektors. Wir haben Hrn. Ministerialdirektor Seubert ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß wir gegen die Zweckmäßigkeit dieser Anordnung nichts geschrieben haben, und vielmehr nur von der Thatsache Notiz nahmen, daß diese Anordnung Unmuth auf der Wählau hervorgerufen hat. Wenn sich der officöse Artikel der „Karlsruher Zeitung“ dagegen auf das Wahlergebniß in der Wählau bezieht, so können wir nichts desto weniger nichts von unserer Bemerkung zurücknehmen, und glauben wohl behaupten zu dürfen, daß wir wohl eher in der Lage sind, authentische Auskunft über die Stimmung in unserer Stadt und ihren Bezirken zu geben, als es der in Betracht kommenden Behörde in Karlsruhe möglich sein dürfte. Wenn übrigens Herr Ministerialdirektor Seubert der Ansicht ist, daß eine auf der Wählau ergangene Anordnung eine Wirkung nur in diesem Bezirke äußern würde, so ist das ein Irrthum. Die Verfügung ist in allen Bezirken der Stadt eingehend erörtert worden und sie hat, wie wir nochmals versichern können, mit auf die Stimmung der Urwähler umso mehr eingewirkt, als sie kurz vor der Wahl erging.

Der officöse Karlsruher Artikel spricht von der „angeblichen Mangelhaftigkeit des Beamtengesetzes“ und verheißt es uns, daß wir von seinem ungünstigen Einfluß auf die Menge und hierdurch auf die Wahlen sprechen. Sollte man immer noch nicht an gewissen Stellen zu der Erkenntniß der Thatsache gekommen sein, daß die Gehaltsordnung des neuen Beamtengesetzes und seine Ausführung ein Heer von Unzufriedenen geschaffen hat? Man bemühe sich doch auf irgendeine, gleichgiltig welche Zeitungsredaktion, wo täglich Beschwerden über dieses verbesserungsbedürftige Gesetz einlaufen. Und wenn schon Herrn Ministerialdirektor Seubert unsere Ansicht nicht ganz zutreffend erscheinen sollte, so möchten wir ihn auf eine unter vielen maßgebenden Äußerungen verweisen. In der am 22. September stattgefundenen Versammlung der hiesigen nat.-lib. Parte hat das Mitglied der Zweiten Kammer, Herr Landgerichtspräsident Bassermann sich über das Beamtengesetz wörtlich folgendermaßen geäußert:

„Sie sehen, daß durch dieses Gesetz für die Beamten gefordert ist, wie für keinen anderen Stand im Staate. Und trotzdem wird das Beamtengesetz so schlecht wie nur möglich gemacht, weil man eben dasselbe mit der Gehaltsordnung verwechselt. Ueber die Gehaltsordnung sind Klagen laut geworden, die zum Theil sehr berechtigt sind. Die Unzufriedenheiten, welche diese Gehaltsordnung geschaffen hat, sind auch schon im letzten Landtage zur Sprache gebracht worden. Viele Beschwerden sind untersucht und für begründet erklärt worden. Man war zwar im letzten Landtage der Meinung, daß man nicht jetzt schon die Gehaltsordnung ändern solle; jedoch ebenso fest war man von der Nothwendigkeit überzeugt, daß dieselbe einer gründlichen Revision unterzogen werden muß. Diese Aufgabe machen jetzt alle Parteien. Die Entwurfung der Gehaltsordnung war eine sehr schwierige Aufgabe, an welcher tüchtige Ministerialräthe 5 bis 6 Jahre gearbeitet haben. Und trotzdem ist sie nicht zum Besten ausgefallen.“

Wir glauben, dieses Urtheil eines der hervorragendsten Abgeordneten wird auch von Herrn Ministerialdirektor Seubert nicht völlig ignorirt werden können. Und wie Herr Bassermann spricht, und die Zeitungen, auch die regierungstreuen, schreiben, so denkt die Masse der Staatsdiener. Dieser Stimmung wird auch auf dem nächsten Landtag Ausdruck gegeben werden und nichts wäre weniger zweckentsprechend, als ein ferneres Ignoriren dieser Beschwerden, die zweifellos wie bei den

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Neudruck verboten.

11) (Fortsetzung.) Er vergaß die vertheidigte Anklage, die in ihrer Antwort lag und sagte freundlich, ihre Hand ergreifend: „Es war nicht recht von Ihnen, daß Sie mir verschwiegen, wie wenig heimlich Sie sich dort fühlten. Ich würde Mittel und Wege gefunden haben, um Ihnen einen angenehmen Aufenthalt zu verschaffen. Doch das ist nun überstanden; hoffentlich wird es Ihnen bei uns besser gefallen.“ Ihre Hand lag kalt und rubig in der seinen, als sie mit ihrer vollen, weichen Stimme erwiderte: „Ich will mein Möglichstes thun, um Ihnen keinen Anlaß zur Unzufriedenheit zu geben.“ „Nein, nein, so habe ich es nicht gemeint. Ich will, daß Sie Ihre Jugend genießen, daß Sie heiter ins Leben blicken. Sie sind noch jung, Biola, ich möchte Sie so gern fröhlich und zufrieden sehen.“ In den Augen Biolas leuchtete es seltsam auf, aber nur für einen Augenblick in der nächsten Sekunde schon legten sich die dunklen Wimpern dicht über die strahlenden Sterne. „Sie sind sehr gutig, Herr von Linden.“ flüsterte sie leise. Der Wagen hielt beim Bahnhofe, und der Freiherr hob sein Mündel aus dem Gefährt. Es war die höchste Zeit, wollten sie nicht den heranbrausenden Zug verpassen. Im Eisenbahncoupé waren sie nicht mehr allein; Gerhard beugte sich daher mit Biola von gleichgültigen Dingen zu sprechen. Das junge Mädchen antwortete in ziemlich reservirtem Tone, und es war im Ganzen kein erquickliches Zusammensein. Gerhard athmete erleichtert auf, als sie den Waggon verließen, um in seine bereitstehende Equipage zu steigen, die sie nach kurzer Fahrt auf Schloß Lindenheim brachte. Das rubige, selbstbewußte Benehmen des jungen Mädchens hatte erklärend auf ihn, und es berührte ihn peinlich,

daß sie seine gutgemeinten Worte so kühl und gleichgiltig aufgenommen.

„Nun sind wir daheim,“ sagte er als der Wagen in den Schloßhof fuhr, „ich bitte Ihnen nochmals herzliches Willkommen. Meine Schwester und ich, wir wollen Ihnen stets treu zur Seite stehen, damit Sie hier eine echte Heimath finden.“

Biola legte ihre Hand in seine dargebotene Rechte und sah zu ihm auf. Etwas wie Rührung überflog ihr schüdes bleiches Antlitz.

Sie sagte kein Wort, aber in ihren Augen lag er einen Ausdruck von Dankbarkeit, so warm, so berechtigt, daß er darüber ihre frühere Gleichgiltigkeit vergaß.

Jetzt ward Magdas stattdes Gestalt sichtbar.

„Meine Schwester,“ sagte der Freiherr, Biolas Aufmerksamkeit auf sie lenkend.

Eine leise Röthe erschien auf den blassen Wangen des jungen Mädchens, allein sie bemerkte roth diesen leisen Anflug von Verlegenheit, und haßte aus dem nun haltenden Wagen springend, ging sie festen, anmuthigen Schrittes der Schwester ihres Vormundes entgegen.

Magda betrachtete mit sprachlosem Erstaunen diese elegante Erscheinung, die in ihren stierischen Reisezügen so stolz, so selbstbewußt vor ihr stand.

Sie hatte einen unbeholfenen Wadtsch zu sehen erwartet, von etwas ungesümmen, unternehmenden Manieren, statt dessen fand eine vollendete Dame vor ihr.

Ehe sich die gute Magda noch von ihrem Erstaunen erholt konnte, hatte ihr Biola eine argwähne Verneigung gemacht und mit ihrer weichen, volltönenden Stimme einige Worte gesprochen, deren Sinn dem übercasten Fräulein vollständig eingangener war.

Der hinzutretende Freiherr entriß die arme Magda ihrer Verlegenheit.

Sie reichte nun dem jungen Mädchen die Hand und sagte ihr in ihrer schlichten Weise ein freundliches Willkommen. Dann aber wandte sie sich zu dem geliebten Bruder, und ein eigentümlich bitteres Gefühl befiel Biolas Herz, als sie sah, wie zärtlich sie diesen in ihre Arme schloß und die frohen rothen Lippen zum Kusse bot.

Das war Liebe, wahre, ungekünstelte Neigung, und sie stand als Fremde daneben und mußte zufrieden sein, wenn einige Projamen von dieser Bärtlichkeit auch für sie vom Tische fielen.

Sie mußte die Lippen fest auf einander pressen, um nicht laut aufzuschreien, um nicht so das Leid zu verrathen, das seit sie denken konnte in ihrem Herzen wühlte. Das war es ja, was sie stets von ihrem Gefährtinnen getrennt hatte, was sie diesen gegenüber unzugänglich, kalt und verschlossen gemacht.

Sie alle hatten Eltern, Geschwister, Freunde besessen, nur sie hatte Niemand, sie war allein, ganz allein. Und doch schlug in ihrer Brust ein heißes, nach Liebe dürstendes, brennendes Herz, doch rollte wild und ungestüm das feurige Jugendblut in ihren Adern, doch schien es ihr das höchste Glück des Lebens, zu lieben und geliebt zu werden.

Allein sie hatte Niemand, Niemand, dem sie diese heißen Empfindungen ihrer Seele weihen konnte. Kalt und fremd stand sie allen gegenüber, denn sie war zu stolz, um Liebe zu betteln, sie wartete darauf, daß man ihr solche entgegenbrachte, und vergaß, daß ihre kalte Verschlossenheit einen jeden derartigen Versuch schroff zurückwies. Man hatte sie in der Pension nur „die Unabehbare“ genannt und Biola hatte diesen Namen auch mit vollem Rechte verdient.

Sie war eine fleißige, aufmerksame Schülerin gewesen und stets ihren Mitschülerinnen als ein Muster aufgestellt worden; die Lehrer und Lehrerinnen hatten sie gelobt und ausgezeichnet, aber geliebt hatte sie deshalb doch Niemand. Das blasse, ernst dreinschauende Mädchen hatte einen so kühlen, stolzen Blick, der das freundliche Wort auf den Lippen erlöchen machte, und ihre Art und Weise war bei aller Höflichkeit so schau, so zurückhaltend, daß es keinem Menschen einfiel, hinter dieser eisigen Hülle ein warmes Gefühlleben zu suchen.

So war sie unter all ihren fröhlichen Genossinnen ernst und schweigsam geblieben, und wie Sohn hatte es in ihren Ohren geklungen, als Gerhard davon sprach, sie müsse nun ihre Jugend genießen und heiter und fröhlich in's Leben sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Reichstagswahlen von 1890 auch die diesmaligen Landtagswahlen beeinflusst haben.

Wenn schließlich der hochförmige Artikel der „Karlsruher Zig.“ trotz der Richtigkeit unserer Ausführungen meint, daß die Beurteilung einer derartigen Prestigehaltung füglich dem Leser überlassen bleiben kann, so müssen wir eine derartige Verleumdung unserer Thätigkeit bedauern, können uns aber dadurch nicht abhalten lassen, nach bestem Wissen und Gewissen auch fernerhin die Wahrheit zu sagen, und wir glauben, die ersten Zeichen der Zeit erfordern gebieterisch, daß man Thatsachen gegenüber die Augen nicht verschließt. Ob es tatsächlich war, in solcher Weise gegen uns vorzugehen, die wir nicht erst seit gestern und vorgestern, sondern seit Jahren unermüdetlich für die Vertheidigung der Regierungsgrundsätze gegenüber oppositionellen Entstellungen soweit möglich jederzeit eintreten, das wollen wir nicht weiter erörtern; wir glauben, daß die Verstimmlung über einen derartigen unmotivierten Angriff, weit mehr als in unsern Redaktionen, bis tief hinein in die Kreise jener Partei, deren anerkanntes Organ zu sein wir die Ehre haben, bringen werde. Das Recht des freien Wortes muß der Presse gewahrt bleiben, und wir können dem Verfasser des offiziellen Artikels ohne jede Voreingenommenheit ruhig und sachlich die Versicherung geben, daß es mitunter schwerer ist, behördliche Verordnungen in der Presse zu vertheidigen, als sie zu erlassen.

Tagesneuigkeiten.

Salzkradt, 7. Okt. Wie feinerzeit berichtet worden war, hatte der Arbeiter Friedrich Liebing am 19. Juni beim Wäldern den Feldhüter Wiedemann erschossen. Seitdem wurde Liebing vom Schwurgericht wegen vorläufiger Tödtung, um sich der Exekution auf frischer That zu entziehen, um 12 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Erfurt, 8. Okt. Beim Abschluß der Rechnungen des 18. Mitteldeutschen Bundesjahres, das im Juli hier stattgefunden, hat sich ein Fehlbetrag von etwa 20,000 M. ergeben. Die ungünstige Witterung des verfloffenen Sommers hatte ungemein nachtheilig auf den Verlauf des Festes gewirkt.

Örden, 8. Okt. Stanleg ist gestern von hier nach England zurückgekehrt. Morgen wird er mit seiner Frau nach Brindisi reisen, um sich von dort nach Australien einzuschiffen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Ein hübsche Aufführung von „Cavalleria rusticana“ fand gestern Abend statt. Der Mittelhauser war sehr gut disponirt und sang den Turridu mit viel Temperament. Die Santuzza des Fr. Rothor ist ein Kabinetsstückchen; sie sang und spielte mit süßlichem Feuer, ihre hinreichende Leidenschaftlich auch die Zuschauer mit sich fort. Auch die Darsteller der übrigen Partituren waren bestrebt ihr Bestes zu geben. Den Rest des Abends füllten zwei Einakter aus, welche ganz flott gespielt wurden.

Spielplan des Groß. Badischen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 10. Okt. bis 19. Okt. Samstag, 10. Okt.: (A) „Hamlet“. Sonntag 11.: (B) „Der liegende Holländer“. Montag, 12. (B): Die Welt, in der man sich langweilt. Mittwoch, 14.: (A) „Maurer und Schlosser“. Donnerstag, 15.: 1. Akademie-Concert. Donnerstag, 15.: 2. Volksvorstellung. Der Raub der Sabinerinnen. Verkauf der nummerirten Plätze von Mittwoch, 14. bis von Mittags 3 Uhr ab. Freitag, 16.: (B) Zum ersten Male: „Ente“. Schauspiel in 5 Akten von E. Dente. Sonntag, 18.: (A) „Der Prophet“. Montag, 19.: (A) Zum ersten Male: „Das Buch Hiob“. Schauspiel in einem Akt nach Hermann Hölty von Leopold Adler. Derauf: „Wie wir“ zum Schluß: „Cavalleria rusticana“.

In der permanenten Kunstausstellung von H. Doncker, O 2, 9, sind neu ausgestellt: Professor Gahr. „Was die Hoffnung“. Prof. Breling. „Rast“. Ed. Schleiß. „Vandisch“. Max Ehler. „Leichte Waare“. R. Koch. „Portrait“. G. Bordinson. „Im Salon“. F. Correll. „Ein alte Rabifrau“. Ein kleiner römischer Staatsbürger. Unterweas sind ein Andreas und ein Oswald Wendenbach, zwei Hugo Kauffmann, ein Friedrich Holz, ein Jakobson, ein Hüntzen.

Mannheimer Kunstverein.

Gebärd-Kunstausstellung der Kunsthandlung von J. B. Schneider jr. (G. Andreas) aus Frankfurt a. M.

Mit der Ausstellung der soben eingetroffenen reichhaltigen Gemäldesammlung aus dem Besitze der Frankfurter Kunsthandlung von J. B. Schneider jr. beginnt die neue Saison in Bezug auf Darbietungen lebenswerther Werke der Malerei für uns in besser, anregender Weise. Der genannten Sammlung wurde der ganze Kunstvereinsaal allein überlassen und sehen wir da eine große Anzahl von Kunstwerken erster Meister in geschicktem Arrangement vereinigt. Als größtes Gemälde der Kollektion fällt eine umfangreiche Arbeit von Prof. V. Knauts, „Der Dieb auf dem Jahrmarkt“, zuerst in die Augen und selbst sofort durch die lebensvolle Charakteristik der dargestellten Figuren und Bewegtheit der Handlung, wenn auch der Form nicht frei von etwas theatralischer Auffassung gelitten und hier der Maler noch nicht ganz des allzu bunten Grundtones Meister geworden ist. Allerding wurde das Bild bereits anfangs der Vier Jahre geschaffen und wird dasselbe insofern immer von bedeutendem kunsthistorischen Werthe bleiben, als es seinerzeit den Ruhm des Künstlers mit begründet hat. Mit einem neuen Bismarck-Portrait von Franz v. Lenbach wird und ferner eine Uebersicht über die Kunstgeschichte der Malerei. Durch imponirend wirkende Einfachheit und verinnerlichte Größe der Auffassung wüthte Lenbach hier der gewaltigen Persönlichkeit des Dargestellten weit mehr gerecht zu werden, als er dies mit manchem seiner früheren Bismarck-Bildnisse vermochte. Den größten Gegenlag zu der stotten, unwürdigen Manier Lenbach's bildet jedenfalls die Malweise L. v. Loeffl's, der in glatter, sauberer Ausarbeitung und in jeder Form scharf und deutlich ausprägender Zeichnung in seiner Art gleichfalls hochbedeutend ist, wie sein Gemälde „Mönch mit einem Todtenschädel in der Hand“ hier wieder aufs Ueberzeugendste beweist. Mehr für den modischen Geschmack zurecht gemacht erscheint jedoch die Kunstweise Konrad Fieße's. Derselbe bietet uns hier unter dem Titel „Donna Elvira“ wieder eines jener Frauenbildnisse, die, ansehnlich recht nett angefaßt, doch den Ausdruck jenseitiger Liebe vermissen lassen. Weit charakteristischer hat da H. v. Kaulbach mit Pastellstift das Portrait einer Romanin in selbst anziehender Weise gezeichnet. Ferner ist Meister Wagner mit einem seiner besten Werke in der Ausstellung vertreten. Sein Gemälde „Zum Frühstük“ wird in seiner unwiderstehlichen, alle Sinne erschütternden Komik und in seinem schalkhaften Humor wohl unübertrefflich bleiben. Als herdringende Genrebilder seien ferner noch ein in effektvoller Colorit gehaltenes Gemälde von P. Salinas „Vor der Communion“, eine wie feinsten Porzellanmalerei sich ausnehmende Schöpfung Tito Conti's „Die Lautenspielerin“, ein impressionistisch-kraftig

aufgefaßter „Fischmarkt“ von D. Kampf und eine sorgfältig durchgeführte Arbeit von J. H. Kaufmann „Der erste Besuch“ besonders genannt. Auch Hugo Kauffmann's recht hell herausgearbeitete Genrebilder „Schubmann“ und „Der Antrag“ werden u. a. vielen Beifall finden. Auf die zu derselben Sammlung gehörigen zahlreichen Thierstücke und Landschaften, unter welsch letzteren sich auch eine von seltenster Originalität zeugende Schöpfung des mehr und mehr zu Berühmtheit gelangenden Frankfurter Malers Hans Thoma befindet, kommen wir in einem folgenden Bericht noch ausführlicher zu sprechen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 9. Okt. In einer Beratung über die Frage der Beilegung Oesterreichs an der Weltausstellung zu Chicago theilt der Vertreter der Regierung mit, letztere wolle 180,000 fl. gewähren. Sämtliche Teilnehmer erklärten die Summe für unzureichend und stimmten dem Antrage auf Einlegung einer Regierungskommission zu.

Paris, 9. Okt. Der Ministerpräsident Freycinet sprach in der politischen Rede auf dem Festessen in der Stadt Marseille zunächst die Besserungsarbeiten der Stadt und hob dann den Wandel hervor, der sich seit seinem Besuche in Marseille im Jahre 1878 in politischer Beziehung vollzogen habe. Damals sei die Republik als Staatsform noch angefochten worden; heute stehe ihre Grundlage unerschütterlich fest. Das vereinte Frankreich, welches fast gezwungen war, sich nicht um das zu kümmern, was um es herum vorging, fuhr der Minister fort, ist dank der Umgestaltung seines Heeres und der Mäßigkeit seiner Diplomatie wieder ein wichtiger Faktor des europäischen Gleichgewichts geworden. Der Friede liegt heute nicht mehr allein in den Händen der anderen, sondern auch in unseren, und er ist darum nur noch mehr gesichert. Die harten Arbeit und verständigere Unternehmungskraft, die unseren Wohlstand fördern, einen umfassenderen und wolkenloseren Horizont vor sich als jezt. Aber die Betriedigung über das Erreichte läßt uns nicht aus dem Auge verlieren, was zu thun noch übrig bleibt; nach außen muß die erworbene Lage befestigt und entwickelt werden; im Innern werden die sozialen Fragen von Tag zu Tag dringender. Freycinet kündigte eine Regierungsvorlage über Errichtung eines Schiedsammtes für Ausländer an. Der Minister beipricht ferner die Bewegung zu Gunsten der republikanischen Staatsreform im ganzen Lande und fährt fort: „Die freuen und dieser Bewegung, weil sie bezweckt, die politische Einheit wieder herzustellen. Ich will in dieser Stadt, die seit 2000 Jahren geehrt hat, was Arbeit vermag, die Thiers' Geburt feiern und Gambetta als Adoptivvater annehmen, meine Rede nicht schließen, ohne an Ausprüche jener beiden großen Männer zu erinnern: „Die Zukunft gehört dem Weissen!“ und „Bergweiser wir niemals am Vaterland.“ Es lebe Marseille, Frankreich und die Republik! (Begeisterter Beifall.) Der Bürgermeister von Marseille, Buis, der dem Banquet als geladener Gast bewohnt, sprach auf die Stadt Marseille und schloß mit folgenden höchst überflüssigen Bemerkungen: Ich erkläre, daß zwischen Deutschland und Belgien kein geheimes Verträge besteht und bin zu erklären ermächtigt, daß niemals ein solcher Vertrag bestanden hat. Weshalb sollten wir auf die Neutralitätsklausel, die sichere Vergrößerung der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes verzichten? Wir haben nie daran gedacht, einen Teil Ihres Gebietes fortzunehmen, denn wir wissen voraus, daß eine annektirte Provinz eine Kugel am Fuß ist. Frankreich kann seinen besten Nachbar haben, als uns, in Europa sowohl wie in Africa.“ (Lebhafte Beifall und Absingen der Brabanconne, der belgischen Hymne von 1830.) Als die Minister vom Banquet heimkehrten, folgte eine zahlreiche Menschenmenge den Wagen mit Pfeifen und Fischen. Es kam zu Zusammenstoßen mit der Polizei und zu vielen Verhaftungen. Man erklärt die Kundgebung aus dem Unwillen der Marseiller Bürger darüber, daß der Staat der Stadt keinen Beitrag zu den festspieligen Arbeiten zur Verbesserung des Gesundheitszustandes bewilligt hat.

Marseille, 9. Okt. Bei dem zu Ehren der anwesenden Minister veranstalteten Festmahl der hiesigen Handelskammer betonte der Handelsminister, die Regierung sei bestrebt, die Interessen der verschiedenen Industriezweige zu berücksichtigen. Ohne den Ausfuhrhandel zu vernachlässigen, sei die freie Einfuhr von Rohstoffen für die Industrie notwendig. Der neue Zolltarif wolle nicht eine Unterbrechung der Kontinuität der internationalen Handelsbeziehungen Frankreichs, deren Sicherung und Weiterentwicklung der Regierung am Herzen liege.

Mailand, 9. Okt. In der Nähe von Pavia fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Acht Waggons wurden zerschmettert. Ein Dampfer wurde getödtet.

Lissabon, 9. Okt. Privatnachrichten zufolge fanden gestern Abend in Rio de Janeiro Aufrührungen statt, die vom italienischen Theater ausgingen. Die Veranlassung ist noch unbekannt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Kavallerie gebrauchte die Waffen und unternahm einen Angriff, da in mehreren Straßen Barrikaden errichtet worden waren. Mehrere Personen sollen getödtet, eine Anzahl verwundet sein. Nach den letzten Nachrichten soll die Ruhe wieder hergestellt sein.

Rio de Janeiro, 9. Okt. Der Gesundheitszustand des Präsidenten da Fonseca ist bedenklich. Es machten sich Bestrebungen geltend, den Präsidenten durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen.

Mannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effectenbörse vom 9. Oktober. An der heutigen Börse wurden Brauerei Eschbaum zu 104 pCt., Badischer Brauerei zu 48 pCt. und Westeregeln-Aktien zu 146.50 umgekehrt.

Table with columns for various securities and exchange rates. Includes 'Tourbillon der Mannheimer Börse vom 9. Okt.', 'Obligationen', and 'Effectenbörse'.

Table titled 'Actien' listing various stocks and their prices. Includes 'Sächsischer Bank', 'Preussische Anleihe', 'Bayrische Anleihe', etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 9. Oktober. Vorbüchlich war die Tendenz matt, weil über die Freycinet'sche in Marseille gehaltenen Rede verhandelt wurde, theilweise ungünstige Meldungen verbreitet waren, auch vermittelte die von Wien ausgehende Mattigkeit für die österreichischen Hauptbahnen. Bei der Eröffnung des Verkehrs stellte sich die Situation indes bereits anders dar. Die Tendenz war befristet und diese Festigkeit gewann im Laufe der Börse an Consistenz. Nach mehrfachen Schwankungen schloßen insbesondere Credit und Disconto zu den höchsten Tages-Coursen, während österreichische Bahnen nur ganz vorübergehend etwas höhere Course zu erzielen vermochten. Schweizer Bahnen etwas fester, namentlich Gotthard. Auch bei Schluß behielt die bessere Tendenz trotz schwacher Pariser Anfangsnachrichten die Oberhand, wesentlich bedingt durch stark steigende Londoner Course für argentinische Werthe. Romantische letzterer ruhige Haltung, Bodumer sind ca. 1/2 pCt., Laura 1/2 pCt., Alpine 1 pCt. zurückgegangen. Roblenactien bleiben etwas besser behauptet, nur Concordia geben 1 pCt., Hugo 0.70 pCt. nach. Von anderen Industriellen Act. Anilin, Zellstoff Waldhof etwas fester, Zellstoff Dresden 1 pCt. matter. Privat-Disconto 3/4 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 9. Okt. Abends 6 1/2 Uhr. Deffter. Credit 245 1/2, Disconto-Rommandit 175.50, Berliner Handels-Gesellschaft 140.20, Darmstädter Bank 122.10, Dresdener Bank 126.80, Banque d'Alger 108.10, Internat. Bank Berlin 102.40, Oester. Franz. Staatsbahn 247 1/2, Lombarden 92 1/2, Böhm. Nord 162 1/2, Busäthrad 410 1/2, Ungar. Goldrente 90.10, Papierrente 87, Spree. Portugiesen 37.50, 4pro. Egypter 96.45, Türkei 17.70, 6pro. Argentinier 40.70, La Beloe 71.60, Türk. Tabakactien 168.90, Alpine 67, Gelsenkirchen 184.25, Harpener 181.75, Concordia 115.50, Laura 114.30, Bodumer 115, Gotthard-Aktien 132.20, Schweizer Central 148.10, Schweizer Nordost 120, Union 81.90, Jura-Simplon 4 1/2, proc. Prior. Act. 108.50 5pro. Italiener 89.60.

Mannheimer Productenbörse vom 9. Okt. Weizen per November 28.15, März 1892 22.90; Roggen Nov. 23.25, März 1892 22.80; Hafer Nov. 14.75, März 1892 15.45; Raps Nov. 14.75, März 1892 14.25. Tendenz geschäftslos. An der heutigen Börse war trotz etwas billigerer auswärtiger Notierungen die Tendenz für Weizen und Roggen eine festere, doch kamen zu den erhöhten Forderungen keine Umsätze zu Stande. Hafer und Mais unverändert.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules for Mannheim. Columns include 'Schiff', 'Richtung', 'Abgang', 'Ankunft'.

Table titled 'Manheimer Hafen-Verkehr vom 9. Oktober' showing port activity. Columns include 'Schiff', 'Richtung', 'Ankunft', 'Abgang'.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules for Mannheim. Columns include 'Schiff', 'Richtung', 'Abgang', 'Ankunft'.

Rein-Dampfschiffahrt. Rheinische u. Badische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Besondere Nachrichten. Rheinische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Besondere Nachrichten.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' showing water levels. Columns include 'Ort', 'Stand', 'Zeit'.

Pfaff Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4. Wer ernstlich die Pflege der Haut anstreben will, kaufe statt aller anderen Waschmittel Doerings Seife mit der Eule eine Toilette-Seife ersten Ranges und in Qualität wie Wirkung die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in allen Parfümerien, Drogerien und Colonialwaarengeschäften 17059

Militärverein Mannheim.
Samstag, den 10. October,
Abends 7/9 Uhr 19724

Gemüthlicher Abend
im Vereinslokal v. 1. 2.

Verein für klass. Kirchenmusik.
Montag Abend halb 8 Uhr
Probe.
Damen und Herren, welche
gesonnen sind, dem Verein als
active Mitglieder beizutreten,
bitten sich bei Hrn. Musikdirector
H. Hänlein, B. G. 6 zu melden.
19716 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, den 10. October,
Abends 7/9 Uhr 19728

Gesamt-Chor-Prob.
Sängerbund.
Samstag, den 10. October,
Abends präcis 7/9 Uhr
Probe. 19705

Gv. Arb.-Verein.
Sonntag, den 11. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr

Gesellige Zusammenkunft
Lokal „Wilder Mann“
(Hübnerstraße)
19707 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, den 13. October,
Abends 8 1/2 Uhr
im Theater-Saal

Recitation
des Herrn Hofkapitlers Otto
Humar aus Weimar
„Jbrens „Geispenker“.“
Für Nichtmitglieder sind
Abonnementskarten à M. 12 für
sämtliche Vorträge, Tageskarten
à M. 1.50 in unserem Bureau,
in der Hof-Musikalienhandlung
A. Ferd. Hebel, in den Musik-
alienhandlungen H. Döcker,
H. Hasdenkfel, Th. Soller
und im Zeitungsgeschäft hier,
sowie in Baumgärtner'sche Buch-
handlung in Ludwigshafen zu
haben. 19642

Die Karten sind beim Eintritt
in den Saal vorzuzeigen. (Die
Tageskarten abzugeben).
Die Saalkarten werden punkt
8 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der
Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Nachstehend theilen wir unseren
Mitgliedern den Stundenplan
der den Wintercours 1891/92, vor-
behaltlich etwaiger nötigen Ab-
änderungen mit.
Montag:
8-9 Einlagen in die Kassen.
9-10 Vortrag mit Vortrag.
Dienstag:
8-9 Französisch.
9-10 Rechnen u. (ev.) Theater-
probe.
Mittwoch:
8-9 Schönschreiben.
9-10 Buchführung.
Donnerstag:
8-9 Französisch.
9-10 Gesang.
Freitag:
8-9 Rechnen.
9-10 Vorstandssitzung und
Theaterprobe.
Samstag:
8-9 Schönschreiben.
9-10 Gesang.
Sonntag:
6-7 Probe für gem. Chor.
8-12 Zeichen in der Gewerbe-
schule.
Das Zeichen ist täglich von
Abends 8-11, die Zeichen
Montags, Donnerstags und Sam-
stags von 8-9 Uhr gezeichnet.
19631 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein
R 3, 14.
Wir beehren uns, unsere Mit-
glieder zu dem am 25. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr im Badner Hof
stattfindenden

Ball
freundschaftlich einzuladen.
Vorläufige für einjührige
Damen werden bis 19. d. Mts.
im Lokal entgegengenommen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Nichtmitglieder werden um Vor-
weisung der Vereinskarte ersucht.
19740 Der Vorstand.

Gewerk-Verein
der Fabrik- u. Handarbeiter
Walldorf.
Sonntag, 11. October c.,
Nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung
im Lokal Nr. 1. 19704

Tages-Ordnung:
1. Protokoll.
2. Kernstück des Gesamt-
Vorstandes.
Um zahlreichen Besuch ersucht
Der Vorstand.

Avis für Neuheiten feiner Herren-Artikel.

PLEITNER & WANNER
Kaufhaus.

18162 Feine Herren-, Sport- und Reise-Artikel.
Specialität: **Feine Herren-Kleider nach Maass.**

Unsere Neuheiten in:
Anzug- u. Paletot-Stoffen für Herbst u. Winter
sind in grosser und schöner Auswahl eingetroffen.

Wir machen auf unsere billigen und preiswürdigen Maasssachen bei guten
Stoff-qualitäten besonders aufmerksam.
Gebernehmen volle Garantie für tadellosten Sitz und Schnitt und offeriren
— nach Maass: —

- | | | | |
|--------------------------------------|---------------|---------------------------------|----------------------------------|
| Anzüge (Rheinisches Fabrikat) | von M. 55 an. | Ulster- oder Reise- | |
| Anzüge (Englisches Fabrikat) | von M. 60 an. | Paletot | von M. 45 an. |
| Salon- & Gesellschafts- | | Winter-Paletot | (mit oder Dessins) von M. 60 an. |
| Anzüge in engl. Kammgarn | | Beinkleider carrirt oder | |
| mit aparter Hose | von M. 75 an. | gestreift | von M. 17 an. |

Ferner fertigen wir nach Maass (engl. Genre)
Damen-Jacquettes, Mäntel und Damen-Reitkleider.

Grosses Lager in Havelocks und Pelerinen-Paletots
à M. 18 bis M. 45.

- | | | | |
|--------------------|---------------|---------------------|---------------|
| Hausjuppen | von M. 14 an. | Reisedecken | von M. 12 an. |
| Jagdjuppen | von M. 18 an. | Regenschirme | von M. 7 an. |
| Schlafröcke | von M. 15 an. | Regenröcke | von M. 18 an. |

Herren-Hemden nach Maass à M. 4.50 bis M. 7.50.
Indem wir noch höflichst auf unsere grosse

Herbst- und Winter-Ausstellung
mit billigsten Netto-Preisnotirungen aufmerksam machen, empfehlen uns
Hochachtungsvoll

Pleitner & Wanner
N 1, 3 Breite Strasse, Kaufhaus N 1, 3.

Gesangverein Bavarin.
Nächstes Sonntag, den 11.
October findet in unserem Lo-
cale „Drei Kronen“, J 2, 20
Lokal-Einweihung
statt, wozu wir unsere Vereins-
mitglieder mit ihren Angehörigen
freundschaftlich einladen.
19295 Der Vorstand.

Frlstr. Bratwürste
Mainzer Sauerkraut
Emmenthaler
Rahmkäse
Rünsterkäse
Frühstückskäse
Reuchatel
Burgkäse
Fromage de Brie
Kieler Bücklinge
Franzöf. Bücklinge
Kieler Sprotten
Ferner
Süße Tafelbutter
Maronen
per Pfund 30 Pfennig
empfiehlt 19658

Johann Schreiber
Mechanik., Schweibingerstr.,
Neckarstadttheil.

Cognac
von der Export-Comp. für deutschen
Cognac in Köln,
ganz vorzügliche Qualität
per Flasche von Mk. 1.50 an.

Franzöf. Cognac.
fine Champagne
per Flasche Mk. 5.—

Feinst ital. Rothwein
per Liter 20 Bg. (ohne Glas)

Burgunder Rothwein
von Klingenberg a/Main,
per Flasche Mk. 1.—
empfehlen 19717

Gebrüder Zipperer,
Heidelbergstr., 0 6, 3—4.
Jeden Tag
Süssen Apfelmst.
19736 5 2, 2/1.

Schloß Seckenheim.

Sonntag, den 11. u. Montag,
den 12. October 1891, wird
dahier das
Kirchweihfest
mit gutbesetzter
Tanzmusik (Kapelle Schwörer)

wobei im obern- und im Gartensaale getanzt wird,
gefeiert.
Für gute Küche u. Keller, sowie ausgezeichnetes
Edinger Bier v. Faß ist bestens gesorgt und ladet
hieszu höflichst ein
G. Grünling.

Seckenheim.

Wirtschaft zum „Weissen Lamm.“
Sonntag und Montag, den 11. und 12. October
Kirchweih-Fest.
Montag, den 12. October, von früh 9 Uhr an
Concerte
der bekannten Hymnoristen-Gruppe No. 19612
3 Damen, 3 Herren.
19612
Gastspiel des Leipziger Salonhumoristen und musikalischen Clowen
Heren Simon,
sowie Auftreten des übrigen neu engagierten Künstlerpersonals.
Großer Vorrath an kalten und warmen Speisen.
Hochfeines Lagerbier und reingehaltene Weine.
Höfliche Einladung. Der Besitzer.

Q 1, 10. Q 1, 10.
Seifen- und Lichterfabrik

Jos. Brunn,
Hoflieferant.

- Ia. weiße und gelbe Kernseife**
vorgewogen und ausgetrocknet.
- Ia. Schmierseife,** Fettsäure, Olivenöl,
alle feine und medizinische Seifen, Odeurs,
acht kölnisch Wasser, Haardl und Pomade.
- Ia. Stearinkerzen,** Kabinerkerzen,
Küster- und Tafelkerzen, Wagenlichter, Pa-
raffinlichter in allen Fassungen und Größen.
Schwagogenkerzen für bevorstehende Feiertage.
- Ia. Stärke,** Bleichsoda etc. 19031

Feuerwehr.
Die Mannschaft der Neckarvorstadt wird
hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung
einer Probe am
Montag, den 12. October 1891
Abends 5 Uhr
am Spritzenhaus pünktlich und vollständig ein-
zufinden.
Das Commando:
M. Wirsching. 19720

Gesangverein Eintracht.
Zur Feier des
5. Stiftungsfestes
Samstag, den 31. October 1891

Große musikalische Abendunterhaltung mit Tanz
in den Lokalitäten des Badner Hofes.
Anfang Abends 8 Uhr.
Karten sind im Vereinslokal in Empfang zu nehmen. 19729
Der Vorstand.

Tanzinstitut J. Volkert.
Sonntag, den 11. October 1891
Repetirfunde
im Saale des „Badischen Hof“, Waldhof. Zusammenkunft um 3 Uhr
am Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn, Neckarvorstadt. Abfahrt
3 30 Uhr. 19635

Badner Hof.
Sonntag, den 11. October 1891
Oeffentlicher Festball
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.
19680 C. Hillebrand Ww.

Brauerei zum Wilden Mann.
Heute Samstag, 10. u. Sonntag, 11. d. Mts.
Zum erstenmale in dieser Saison
Grosse Concerte
der beliebtesten Gesellschaft

Laubengaler u. Weishaupt.
NB. Die meisten Bieren werden durch Pilsen-Soldis ausgeführt,
worauf wir noch besonders aufmerksam machen, weitere Reklamen
unnöthig. Höfliche Einladung 19744
Die Gesellschaft. G. Ranngeher, Restaurateur.

Großer Mayerhof.
Samstag Abend 8 Uhr u. Sonntag Nachmittags 3 Uhr
und Abends 8 Uhr 19747

Concert und Vorstellung
des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.

Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.
Samstag und Sonntag
Concerte. 19722

Schlachtpartie.

Durlacher Hof.
Heute Sonntag, 11. October 19727

Concert und Vorstellung
der renommierten Künstlergesellschaft, des bekannten Tenoristen und
Sängerers G. Gärtner (5 Perlonen).
Gebiegenes Programm in Scherz und Ernst. Anfang Nachm. 3 Uhr.
Zum Frühgessen: extrafeiner Zwiebelstuden. Abends
Hafenpfeffer. Erbsen- und Labet ein J. Red.

Stadt Lück.
Heute Samstag und morgen Sonntag
CONCERT
der beliebtesten Komiker- und Künstler-Gesellschaft

Pinder,
möge freundlichst einladen 19736
M. Weiff. Pinder.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen
Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die
Restauration
S 6, 1g Ringstrasse S 6, 1g
übernehme und **Sonntag, den 10. ds. Mts.**
eröffnen werde. 19726
Ich empfehle hochfeines Lagerbier aus der Bad.
Brauerei und werde stets für gute Speisen und reine
Weine besorgt sein. Zum Mittagsgeschäft nehme Abonnenten
an und liefere Flaschenbier auf Wunsch in's Haus.
Um geneigen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll:

Xaver Schneider.

„Pfälzer Hof“ in Ludwigshafen.
(E. Roth) Bismarckstraße.
Sonntag, den 11. October 1891.
Oeffentlicher Fest-Ball.
Anfang 3 Uhr. 19679

Ich bin von der Reise zurück
gekehrt.
Dr. Wegerle, N 6, 2,
pract. Arzt.
19655

Cigarrenkoffer
zu je 1000 oder 1200 Stück per Duz. von 20 Mk. an, empfiehl
G. Weidenbacher, Kofferfabrik,
Stuttgart, Ludwigerstr. 41. 19677

Miethgesuche

In herrlichem Hause wird für 1 solten Herrn 1 Wohn- und 1 Schlafzimm., möglichst Sonnen- fette, in der Oberstadt für monat- lich 30-35 Mk., vorläufig auf 3 Monate ab 21. Oktober zu mieten gesucht.

Magazine

G 2, 13 Werkstätte, auch als Ma- gazin geeignet zu verm. 17147
K 3 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu verm.
Näheres G 2, 13. part.

H 7, 6 gr. Werkst. oder Lagerraum zu ver- mieten. 19232

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet zu ver- mieten bei
Gebrüder Rippert. 7994

K 4, 71 großer, schöner Kaffeehaus, zu verm. 19373

M 2, 13 eine geräu- mige Werk- stätte, auch als Bureau geeignet, mit Speicher zu vermieten. 19378
Näh. 2. Stod.

R 3, 15 Parterie, als Bureau od. Laden geig- zu vermieten. 19098

Keller schön, groß zu ver- mieten. G 7, 16 1/2, Näh. F 6, 4 u. 5. 17824

Ein großes Magazin so- fort beziehung zu verm.
Näh. im Berl. 19328

Zu vermieten

A 2, 2 parterie, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) per 1. Oktober zu verm.
Näh. im Keller. 18514

A 3, 2 zwei in- einander- gehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermieten. 18776

B 1, 8 leerer Zim. in den Hof geh. z. v. 19159

B 5, 6 2. Stod, 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näh. bei Waisenrichter Kaufmann, M 4, 2. 17754

B 6, 1 gegenüber dem Stadtpark, Woh- nungen im 2. u. 3. Stod, neu und hofelegant, bestehend aus je 3 Zim., Badkabinett und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Kaufmann Joh. Hoppe, N 3, 9. 14626

B 6, 7 1 Part. Wohnung, 3 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. Ebenfalls 2 Zimmer nebst Zubehör im 3. Stod bei Eichenhaus. 17991
Näh. bei der Eigentümerin 2. St.

B 6, 23 1. Stod, ist eine hübsche Woh- nung, bestehend aus 5 Zim- mern, Küche, 2 Wannen, 2 Abtheilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 14208
Joh. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 3, 11 4. St., 3 Zimmer mit Küche sogl. z. v. 18893

D 1, 9 3. Stod, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 17840

D 6, 3 3-4 Zimmer zu vermieten. 18590

D 7, 2 2. St., 6-7 Zim., Ball. 4. St., 2-3 Zim. mit Ball. z. v. Näh. 2. St. 19430

E 3, 14 4. St., 3 Zim. u. Küche sogl. z. v. 17494

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Wannen, und Keller per Anfang oder Mitte Oktober zu verm.
Näheres im Hause bei Herrn Maria Verberger. 18176

E 8, 14 im dritten Stod, 4 schöne Wohn- zimmer M. 600 sofort zu ver- mieten. 17882

F 3, 15 1 mittlere Woh- nung sofort be- ziehbar zu vermieten. 19343

F 4, 15 Dtsch. 1 gr. Zim. u. Küche so. zu verm. Näh. 2. Stod. 19026

F 5, 5 hübscher abge- schlüssener 2. Stod sofort zu vermieten. 19042

F 5, 8 kleine Wohnung, Preis 14 Mk., per 1. Nov. zu verm. Näh. part. 19364

Ringstr. F 7, 24 Gaupen- wohnung, 1 gr. Zim., Küche u. a. ruh. Leute z. v. 17985

F 8, 14b Wohnung, zu ver- mieten. 18975

G 4, 16 Abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermieten. 5478

G 4, 21 Wohnung zu ver- mieten. 18821

G 5, 17 1. St. mehrere Wohnungen zu vermieten. 19996
Näheres K 4, 14. parterie.

G 5, 17 1/2 Dtsch. 2. H. Zimmer zu verm. 19307

G 6, 17 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 17651

G 7, 4 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Näheres G 7, 6. 19188

G 7, 17b Ringstr., ist der ganze neu herge- richtete 3. und 4. Stod, besteh. aus je 9 Zim., Küche, Speiche- rtheilung und Keller sogl. oder später zu verm. Näheres im Hause Parterie, bei Herrn Mel- chior Bankhard. 18177

G 7, 35 Sadgasse, Woh- nung von 2 Zim. zu vermieten. 17735

G 8, 17 Dtsch., abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör z. v. 19557

G 8, 23a ein hübscher 2. schöner heller Zimmer, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermieten.
Näheres G 8, 23b.

G 8, 29 3-5 Zim. und Küche z. v. 19091

H 1, 9 b. 2. Stod, 3 Zim., Küche u. Kell. sogl. z. v. 19518

H 3, 20 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör, abge- schlüssener Vorplatz zu v. 19885

H 4, 30 3. Stod, 2 Woh- nungen sogl. zu vermieten. 16169

H 5, 2 3. Stod Vorberch, 2 Zim. und Küche bis 1. November an ruhige Leute zu vermieten. 19192

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 10482

H 7, 21 Mans. Wohnung in verm. 18039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche z. v. 14008

H 8, 4 Part. abgeschl. 2 große Zimmer u. Küche sofort zu verm. 18691

H 8, 20 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 18981

H 8, 33 2. St., 4 Zim- mer, Küche, Wanne- sammer, Wasser. z. v. 18512

H 8, 38 4. St., 1 leer. S. og. 3. Str. bil. zu v. 18069

H 9, 1 4. St., 11. Wohnung, sogl. z. v. 19161

H 9, 2 freundl. Wohn. a. b. Straße, 2 Zim- mer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten. 18641

H 10 Wohnung, von 2-4 Zim. u. Küche z. v. 17744
Näheres H 5, 2. Wobelladen.

H 10, 26 3. St., 2 Zim. und Küche zu vermieten. 19357

J 2, 5 4. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 18157

J 4, 13 Wohnungen zu ver- mieten. 19309

J 5, 5 2 kleine Wohnungen zu verm. 18974

J 9, 29 2 Wohnungen zu verm. 17831

K 2, 4 2. St., 3 Zim. und Küche z. v. 19498

K 2, 23 im Dtsch. 3. St., 3 Zim., Küche, Keller u. Speicher zu v. 14321

K 3, 10 1/2 Dtsch. Wohnung zu verm. 19081

K 3, 14 mehr. H. Wohnung zu verm. 18603

K 4, 6 im 3. Stod eine Wohnung, besteh. aus 4 Zim. mit Zubehör zu ver- mieten. Näh. im 2. Stod. 17878

K 4, 7 1/2 schöne Wohnung, 3 5 große Zim. und Küche nebst Zub. zu v. 19372

K 4, 7 2 Zim. u. Küche zu verm. 19371

K 4, 7 1/2 Ringstr., 3 St., 2. abgeschl. Wohn- zimmer, Küche und Zu- behör zu vermieten. 18339
Näh. K 4, 7 1/2 b. 2. Stod.

L 2, 3 1 freundl. Gaupen- wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18698

L 4, 15 kleine Wohnung zu verm. 19247

L 14, 2a Bellestage, 5 Zim., Wannen, Küche, Wasser nebst Zubehör sofort zu vermieten. 15588

N 2, 2 1 abgeschl. Wohn- für eine einzelne Dame sofort zu verm. 18874

N 3, 16 im 2. Stod, 2 große unmöblierte Zimmer zu vermieten. 18274

N 4, 9 1 schönes Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres im 2. Stod. 19659

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 19177

N 5, 11 2 unmöbl. Wohnz. zu verm. 16919

N 8, 4 Kafferring, ein ele- ganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zu- behör zu vermieten. Näheres Parterie in den Vormittags- stunden. 5481

N 8, 5 u. 6 eleg. Woh- nungen von 6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh. per September zu verm. 18775
Näheres U 3, 17. parterie.

O 5, 1 4 Treppen hoch, 3 Zim. u. Küche für 26 Mark zu vermieten. 18982

O 5, 1 3. Stod, 5 Zimmer, 4. Stod, 4 Zim. nebst Zubehör zu vermieten. 19360

P 2 Part., 2 Zimmer als Sa- lon z. v. Näh. bei 18894
Lehn, F 2, 10, 3. Stod.

P 2 2. St., 3 Zimmer, Kell., Küche u. Zubehör z. v. Näheres bei 18683
Lehn, F 2, 10, 3. Stod.

P 2, 45 2. St., 3-4 Zim., Küche u. sogl. be- z. v. Näh. Laden. 17819

P 3, 5 2 Zim. und Küche und 1 Zimmer sogl. zu vermieten. 19219

P 4, 8 3. Stod, 1 Zim. u. Küche zu v. 19331

P 4, 15 Strohmart, 2 Zim- mer, Küche u. Zu- behör zu verm. Zu erfragen 19039 P 4, 14. Wirtschaft.

P 6, 5 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 19320

P 6, 14 schöne Part. Wohn- zimmer, Küche, auch für Laden oder Comptoir geeignet, sofort zu verm. 18887

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stod z. v. 18794

Q 2, 17 1 schöne Woh- nung im 3. Stod, 6 Zimmer und Zu- behör zu vermieten. 17613
Näheres Q 2, 4. Comptoir.

Q 4, 2 3. St. Dtsch., kleine Wohnung zu v. 17628

Q 4, 21 Dintelh. 1. Stod, abgeschl., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör an ruh. Leute zu vermieten. 18898

Q 7, 11 4. St., geräumiges, feigbares Zimmer, unmöbl. an eine ordentl. Person zu vermieten. 19171

Q 7, 11 3. Stod, hübsche Wohn. v. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 19022

R 3, 4 1. Laden mit Wohn. zu verm. 19543
Näheres 2. Stod.

R 3, 4 2. St., 2 Wohn. zu verm. 19544

R 3, 15 Gaupen, 2 Zim. u. Küche, 3. Stod, 1 leerer Zim. zu verm. 19090

R 4, 16 Gaupenwohnen zu verm. 19709

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 19086

S 2, 23 kleine Wohnung sogl. beziehb. zu verm. Näh. 2. St. 19010

S 3, 2 1 Zim. mit Keller zu verm. 19794

S 3, 15 Parterie Wohnung zu verm. 19633

T 1, 14 3 Zim. u. Küche sogl. z. v. 18901

T 3, 5b 1. Wohnung zu verm. 18865

T 5, 1 3. St., 3 Zimmer u. Küche nebst Keller pr. zu verm. 18758

U 1, 3 ein großes Par- terrezimmer mit sep. Eingang zu verm. Näh. 1 Treppe. 19718

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohn- zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näh. 2 Treppen hoch. 18889

U 3, 17 sehr sch. Wohnung, 3 Zim., Bad und Zubehör im 4. Stod mit freier Aussicht per Oktober zu verm. Näheres parterie. 18774

U 4, 14 Ringstr. parterie, abgeschl. Wohn- zimmer, Küche nebst Zu- behör zu verm. 18339
Näh. K 4, 7 1/2 b. 2. Stod.

U 5, 26 Neubau, 2, 3. u. 4. Stod, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche zu vermieten. 17531
Näh. L 13, 14, 2. Stod.

Neubau U 5, 27 2, 3. u. 4. Stod, je 4 Zimmer und Küche zu verm. 14879
Näheres L 13, 13. parterie.

U 6, 4 der 3. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubehör zu verm. 19589
Näheres im 2. Stod.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20. parterie.

U 6, 21 im 3. Stod, 2 Zim. und Küche sofort zu v. Näh. 2. Stod. 19194

U 6, 27 2 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. 17808

U 6, 28 3. St., große schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bill. z. v. Näh. 18945 U 6, 27, 2. Stod.

Der 3. Stod des Kocher'schen Hauses U 5, 15, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie der 2. Stod des Hauses U 5, 18, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör sind per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt

Der Konkursverwalter: Dr. F. Fürst, Rechtsanwält, C 4, 6.

G 3, 18, kleine Wohnungen

G 3, 16, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Wannekammer.

F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Wannekammer nebst Zubehör.

F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche. Zu erfragen G 3, 16. 16318

12. Quertstraße 21, 1 kleine Parteriewohnung zu v. 17169

Ringstraße Part. Wohn- zimmer zu verm. Näheres im Verlag. 19986

Rheinstraße, schöne Wohnz., 6 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres G 8, 29. 18992

Ecke der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmöbl. Parteriezimmer sogl. zu vermieten. 11485
Näheres in der Expedition.

Zwei neu tapezierte Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Nov. an ruhige Leute zu ver- mieten. Näheres Q 7, 8. 19230

Sackenheimerstr. 46a, 2 Zim. u. Küche zu v. 19246

Schwefelgängerstr. 35, 2. St., 4 Zim. u. Küche zu verm. 19061

Lindenhofstraße No. 58, 1 schöne, gesunde Wohnung zu v. Zu erfragen im 2. Stod. 19572

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. Stod an Schloß- platz, fein möbl. Zimmer zu verm. 19480

B 2, 2 1. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 19721

B 2, 16 1. St., möbl. Zim- mer z. v. 18738

B 4, 5 2 gut möbl. Wohnz. u. Schlafz., ferner 1 einf. möbl. Zim. i. g. Kauf. z. v. 18685

B 5, 8 2. St., möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12845

B 5, 14 1 gut möbl. Part- zimmer mit 1 Schlaf- kabinett an 1 Herrn sogl. zu ver- mieten. 18725

C 1, 15 3. St., unmöbl. Zim. sogl. z. v. 19237

C 4, 14 ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19029

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Penj. zu v. 19004

D 7, 4 1 Zim., möbl. Zim. sofort z. v. 19002

D 7, 20 4. Stod, 1 anst. möbl. im auf- bie Str. geb. billig zu v. 19318

E 1, 5 2. St., 1 oder 2 möbl. Zim. preisw. zu ver- mieten. 19574

E 2, 4 1. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 18997

E 2, 18 Wannen, 1 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19084

F 3, 19 2. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 19329

F 4, 21 1 Treppe, 1 schön u. 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 18461

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 5, 15 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 19404

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 7, 24 Ringstr., 1 Stod, elegant möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. 19151

F 8, 14 2. St. rechts, ein für 2 Herren mit Pension zu vermieten. 19385

G 4, 10 1 möbl. Zim. a. b. Str. geb. sofort billig zu verm. 18688

G 5, 12 3. St., 1 gut möbl. heizb. Zimmer bil- lig zu vermieten. 18705

G 6, 16 anst. Mädchen in Logis gef. 18980

G 7, 1 2. St., möbl. Zim. zu verm. 18614

G 7, 2 2. St., 1 möbl. Zim. sogl. z. v. 19738

G 7, 5 3. Stod, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu verm. 18604

G 7, 13 3. St., 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren z. v. 18888

G 7, 24 2. Stod, 2 schöne möbl. Zim. im 2. Stod, einz. od. juk. zu v. 19187
Näh. zu erfragen Parterie.

G 7, 28 part., möbl. Zim. sogl. zu v. 19330

G 7, 32 2 Trepp., 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19193

G 8, 12 4. St., möbl. Zim. auf die Str. gehend zu vermieten. 19018

G 8, 20 2 schön möbl. Parterie- zimmer z. v. 19000

H 2, 19 1 schön möbl. Zim. an 1 ober 2 Herrn sogl. zu verm. 19001

H 3, 20 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend an 1 oder 2 Herren billig zu verm. 18756

H 9, 4a 2. St., freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 19354

H 9, 4 2. St., 1 gut möbl. Zimmer sogl. zu vermieten. 19179

H 5, 11b 2. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße gehend zu verm. 19358

H 7, 19 3. Stod, gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 19358

H 9, 1 2. St. rechts, 1 hübsch möbl. Zim. per sofort zu verm. 17880

H 9, 25 3 Treppen hoch, 1 möbl. Zim., auch passend für einen Reisenden sofort zu verm. 19377

K 2, 7 2 Treppen, freundl. möbl. Zim. sofort oder später zu verm. 18499

K 2, 13 1 Zim., gut möbl. Zim. mit schön. Aussicht (mäßiger Preis) zu vermieten. 18678

K 3, 1 2. St., 1 fein möbl. Zimmer auherm Ab- schluss zu vermieten. 18708

K 3, 11 Ringstr., 1 Zim. möbl. Zimmer mit sep. Eing. sogl. zu v. 19253

K 3, 14 1 möbl. Zim. sogl. zu verm. 18694

K 3, 14 2 Zim. links, 1 schön möbl. Z

G 3, 19¹/₂ Geschwister Gutmann G 3, 19¹/₂.
Größte Auswahl garnirter Damen- und Mädchen-Hüte
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu äusserst billigen Preisen.

Vortheilhafter Gelegenheitskauf

zur Anschaffung von
Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen und Vorhangstoffen.

Dunkle Manilla-Vorhänge	70 cm, 20 Pfg.	80 cm, 24 Pfg.	90 cm, 28 Pfg.	100 cm breit, 32 Pfg.
Portièren	110 cm breit, 895 cm lang Warschau R. 5,35.	Moskau 115 cm breit, 840 cm lang R. 7.	Hohenzollern 120 cm breit, 850 cm lang R. 8.	Chenille 126 cm breit, 860 cm lang R. 8.
Chenille-	Nächtischdecke R. 1,35.	Kommodendecke R. 2,70.	Tischdecken St. R. 3, 4, 80 u. 6 R.	
Tischdecken	Manilla R. 1.	Gobelin R. 2,50 bis 8 R.	Waschtischdecken R. 1,40 bis 4,25 R.	
Bettvorlagen	Sealstein R. 1 u. 1,65 R.	Tapestry R. 2,50.	Belour R. 4,40.	
Bodenteppiche	Holländer 135 cm breit, 200 cm lang R. 1,75.	Germania auf Wolle 180/200 cm 170/240 cm 200,300 cm R. 6,75. R. 10,50. R. 14.	Tapestry 130 cm breit, 200 cm lang R. 10,50.	
	Belour 130 cm breit, 200 cm lang R. 14,50.	Brüsseler geschoren 130 cm breit, 200 cm lang R. 24.	Tapestry 170 cm breit, 240 cm lang R. 22,50.	
	Läuferstoffe	50 cm breit R. 24 Pfg.	60 cm breit R. 48 Pfg.	Cöper 60 cm breit R. 60 Pfg.

P. Guttmann, Mannheim
S 1, 9 Breitestraße S 1, 9. 19540

Bazar
 zu Gunsten der Feriencolonien.
 Wir bringen den verehrl. Einwohnern Mannheims zur Kenntniss, daß von Freitag, den 9. ds. Mts. an (mit Ausnahme des Sonntags) täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr **Geschenke** für den Bazar zu Gunsten der Feriencolonien im Industrieaale der Luisenschule (Schweginger-Vorstadt) abgegeben werden können.
 19011
Der Vorstand.
 Von heute an befindet sich unser Galanterie-, Luxus- und Lederwaaren-Geschäft
 19503
N 1, 9, Kaufhaus,
 neben unserer Schreibwaarenhandlung.
A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.

Zur Messe!
 Der Verkauf der ächten
französischen Glas- und Porzellan-Waaren
 von
Gebrüder Lazare
 aus Straßburg i. E.
 dauert des Oktoberfestes wegen nur bis
Sonntag Abend.
 Man bittet das verehrl. Publikum, hieron Vormerkung zu nehmen.
 19509

Modes.
Damen- und Kinderhüte
 werden geschmackvoll und billig garnirt in und außer dem Hause.
 19234
B 2, 10. Gretchen Buser. B 2, 10.

Herbst-Saison 1891/92.

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle die neuesten Erscheinungen der diesjährigen **Herbstmode** in außerordentlich reichhaltiger Wahl. Namentlich offerire unter Anderem als **Hauptneuheiten:**
Herbst- u. Winter-Jaquettes in langer und halblanger Façon mit und ohne abgeschrittenen Schoos (Herrenrock-Schnitt) von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
Herbst u. Winter-Jaquettes mit Fischbein-Einlage (**Special-Neuheit**) in großartigster Auswahl.
Herbst- u. Winter-Capes, Ersatz für das seitherige Mantelet, halblang, lang, reichende Neuheit.
Regen-Mäntel, vollkommenstes Sortiment von mindestens 1000 Stück in den modernsten Façons, wie z. B. mit offener Pellerine, mit Kapuze, mit gezogenem Rücken etc.; ferner: Frauenmäntel mit Capes, Griechisch-Aermel etc. 17800
Promenades, Radmäntel, Winter-Paletots und Havelocs.

Specialität:
 Seiden-Peluche und Seiden-Matlassé Jaquettes, Capes, Mantelets und Feder-Hoa's, letztere in 4 Qualitäten.

Eine besondere Aufmerksamkeit habe ich der Abtheilung für **Anfertigung nach Maass** zugewendet und dementsprechend durchaus tüchtige Kräfte engagirt, so daß ich allen Anforderungen in größerem Umfange als früher entsprechen kann.

Sophie Link,
 Breite Straße, Q 1, 1, G laden.
Damen-Mäntel-Confection.
 Ich bitte auf meine Schaufenster-Ausstellungen zu achten.

Die grösste Auswahl in Herbst- u. Winterwaaren zu billigen Preisen
 findet man im

Ausstatter-, Wäsche-, Leinen- u. Betten-Geschäft
 von
L. Steinthal, D 4, 9, Fruchtmarkt.
Herren- und Damen-wollene Unterkleider von 2 R. an
 baumwollene 1,50
 baumwollflanelle Hemden u. Hosen von 1,50 R. an und höher
Steppdecken und wollene Schlafdecken von 5 R. an
Baumwollene Molton-Bettdecken von 4,50
Baumwollene Flanel-Betttücher von 1,50 bis 3 R.
Reisedecken in allen Qualitäten. — **Damen-Unterröcke.**
Grosse Auswahl in Leinen, Gebild-Handtücher, Tischtücher u. Damast, fertige weisse Damen- und Herren-Wäsche.
Bettfedern, Daunen, Rosshaare, Fieber, sowie fertige Matratzen
 empfiehlt billigst 19425
D 4, 9 L. Steinthal D 4, 9.

Salomon Hirsch II.
G 2, 21 neben Herrn Jacob J. Reis **G 2, 21.**
 empfiehlt
Reste Oxford zu Hemden um die Hälfte des realen Werthes.
Buxkin-Reste zu Herren- u. Knaben-Anzügen, sowie solche zu Ueberziehern um die Hälfte des realen Werthes.
 Ferner empfehle für bevorstehende **Herbst- und Winter-Saison** mein Lager in allen **Manufakturwaaren** meiner werthen Kundenschaft auf's Angelegentlichste und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.
 19069
 Hochachtungsvoll
Sal. Hirsch II., G 2, 21.

Internationales Möbeltransport-Geschäft
Hamm & Völkert.
 Unterzeichnete übernehmen Umzüge in der Stadt, sowie nach und von auswärts unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung.
 18358
Hamm & Völkert.
 Q 7, 7. J. 1. 18.

Zu einem Sextaner und Quintaner, welche ihre Hausaufgaben unter Aufsicht eines tüchtigen Lehrers (Wohnung beim Neubau der Realschule) machen, werden noch 3 Schüler gesucht. Preis pro Monat 15 Mark.
 19046
 Näh. in der Erped. d. Bl.

Regenschirm
 in allbekanntester Güte und zu billigem Preise empfiehlt
 18867
H. Engelmann, G 4, 10.

Patente werden besorgt und verwerthet
 18335
K. K. K.